

Der reddefreudige Reichstag

Der Gesetzentwurf über den Reichswirtschaftsrat und die Handwerksnovelle des Volkswirtschaftlichen Ausschusses überwiesen

In Berlin, 28. Nov. Nach kurzer Pause nahm der Reichstag am Dienstag seine Sitzungen wieder auf. Er hat vor Weihnachten nur noch eine Reihe von kleinen Vorlagen zu erledigen, denn der Haushaltsplan für 1929, der das Kernstück der Winterarbeit des Reichstages bildet, ist wegen der ungesicherten politischen Lage vom Reichskabinett noch nicht erledigt worden.

Es fand zunächst die erste Beratung des Gesetzentwurfes über den Reichswirtschaftsrat statt.

Reichswirtschaftsminister Curtius begründete kurz die Vorlage, die bereits dem vorigen Reichstag vorgelegen hat, wegen der Reichstagsauflösung aber nicht mehr erledigt wurde. Der Minister bat um baldige Verabschiedung des Gesetzentwurfes.

Der Reichstagsrat hatte angedeutet, die Vorlage ohne Aussprache einem Ausschuss zu überweisen. Trotzdem entwickelte sich bei der reddefreudigen Sitzung des Hauses eine längere Auseinandersetzung.

Der sozialdemokratische Abg. Larnow begrüßte den Gesetzentwurf, weil in dem Reichswirtschaftsrat auch die Arbeiterbewegung als gleichberechtigter Teil vertreten seien. Reinefsky dürfte aber der Reichswirtschaftsrat eine zweite Kammer neben dem Reichstag werden.

Der Abg. Berger (Dtschn.) stellte sich dagegen gerade für ein zweites Kammerprinzip ein. Das politische Parlament solle von Wirtschaftseinflüssen befreit werden. In dem zentralen Wirtschaftsparlament aber müßten die Berufsstände stärkere Geltung erlangen. Der Redner forderte die Bildung eines Verfassungsausschusses, der sich mit dieser Vorlage beschäftigen solle.

Der Abg. Hermes (Z.) würdigte die Arbeiten des Reichswirtschaftsrates, der durchaus nicht verfaßt habe. Der Ausschuss sollte prüfen, ob nicht eine Verminderung der Mitglieder-

zahl des Reichswirtschaftsrates möglich sei. Eine Erweiterung des Anstaltsrechts des Reichswirtschaftsrates wäre zu begrüßen.

Der Abg. Koenen (K.) nannte die Vorlage ein Bürgerblodges.

Abg. Behnken (D.P.) betonte, der Reichswirtschaftsrat sei nicht mit einer zweiten Kammer zu vergleichen. Die Mittelständlichen und die Angestellten müßten in ihm bessere Vertretung finden.

Abg. Dunkel (Wirtschaftspartei) bemängelte die ungenügende Berücksichtigung des gewerblichen Mittelstandes und kündigte Änderungsanträge an.

Abg. Meber (Dtschn.) forderte bessere Berücksichtigung der Hausfrauen, der Handelsvertreter der freien Berufe und des Beamtenums im Reichswirtschaftsrat.

Abg. Hepp (Christl. Nat. Bauernp.) forderte mindestens ein Drittel der Mitglieder des Reichswirtschaftsrates für die Landwirtschaft. Die Vorlage in ihrer jetzigen Form sei eine ungeheure Ungerechtfertigung für die Landwirtschaft.

Der deutsche nationale Antrag auf Einsetzung eines besonderen Ausschusses wurde abgelehnt. Die Vorlage ging an den Volkswirtschaftlichen Ausschuss.

Es folgte die erste Beratung der Handwerksnovelle.

Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius wies darauf hin, daß mit dieser Vorlage ein Verprechen der Regierungserklärung eingehalten werde.

Auch diese Vorlage wurde dem Volkswirtschaftlichen Ausschuss überwiesen.

Dann vertagte sich das Haus auf Mittwoch 3 Uhr. Auf der Tagesordnung stehen keine Vorlagen.

Während der Vizepräsident die Sitzung schloß, wurde von der Publikumstribüne ein großes Plakat in den Sitzungssaal binabgelassen mit dem Text: „Geht uns das Recht auf Arbeit! Die Masse der siedlungslosen kaufmännischen Angestellten.“

Die Nachwirkungen der Novemberstürme

Deichbrüche in Holland — Im Allgemeinen aber Rückgang der Überschwemmungen
Schwere Schäden im ehemaligen französischen Kriegsgebiete

In Amsterdam, 28. November. Das Dampfschiff „Dorus Rijkers“ ist gestern zweimal zur Strandungshilfe des italienischen Schiffes „Sagunto“ ausgefahren, konnte aber niemand mehr auf dem Schiff bemerken. Man nimmt an, daß die gesunkene Mannschaft von 25 Mann den Tod in den Wellen gefunden hat.

Ein neuer Deich in Gelderland-Vollstreckung ist auf einer Länge von 25 Meter durchbrochen.

Ein holländisches Fischerboot hat die 13 Mann starke Besatzung eines norwegischen Motorschiffes „Aartar“, das mit einer Ladung Holz nach Antwerpen unterwegs war, gerettet. Auf der Zuhilfenahme einer Baggermaschine gefangen. Nur ein Teil der Mannschaft konnte gerettet werden. Eine weitere Baggermaschine ist auf der Maas gesunken. Ferner wird ein Fischerboot aus Plymouth vermisst. Bei Stenningen ist ein Lastschiff gesunken. Der Fischer, seine Frau und drei Kinder sind wahrscheinlich ertrunken.

Aus verschiedenen Teilen des Landes werden Deichbrüche gemeldet. So bei Volster und bei Groningen, wo größere Strecken unter Wasser stehen. Die Inseln Marken ist überschwemmt. Bei den Deichen am Rande der Zuidersee in der Nähe von Amsterdam fließt das Wasser infolge des hohen Wasserstandes der See über und drückt auf die Deiche.

Das Ruhrhochwasser fällt

In Mülheim a. d. Ruhr, 28. November. Während in der Nacht zum Dienstag die Ruhr noch harte Wassermaße führte, die die Terrassen der Stadthäuser sowie den Promenadenweg an den Ruhranlagen überspülten, ist gestern morgen ein leichtes Fallen des Wassers zu bemerken. Der Betrieb in der Ruhrschleuse mußte eingestellt werden und wird durch die Schleuse I des Rhein-Ruhrkanals betrieben. Bei Herbede wird weiteres Fallen des Wassers gemeldet.

Starke Schäden auf Helgoland

In Hamburg, 28. November. Wie von der Insel Helgoland berichtet wird, sind von der Düne ganze Geländestücke zertrümmert oder abgerissen worden. Die Badeschiffen, die aus Sparsamkeitsgründen auf der Düne liegen geblieben waren, sind vom Wasser weggeschwemmt worden. Auf der Insel ist das nordöstlich vom Leuchtturm befindliche Bollwerk aufgerissen und fast vollständig zerstört worden. Die umgeschüttete Mauer an der Biologischen Anstalt befindet sich bei Wiederholung der Sturmflut in großer Gefahr.

Das Wasser verläuft sich

In Hamburg, 28. Nov. Nachdem in der Wetterlage seit Montag abends eine ganz erhebliche Besserung eingetreten ist, liegen am Dienstag mehrere Unwettermeldungen nicht vor. Die Überschwemmungen sind überall im Rückgang begriffen.

Auch Spanien heimgekehrt!

In Madrid, 28. Nov. Die durch den Sturm an den Küsten Spaniens verursachten Schäden nehmen einen immer größeren Umfang an. Verschiedene Schiffe befinden sich in Seenot. In San Sebastian ist ein Teil der Quais von den Fluten zerstört worden. In den Pyrenäen liegt über 20 Zentimeter Schneehöhe.

Hauseinstürze in Frankreich

Ob. Paris, 28. Nov. (Gig. Ber.) Die Blätter melden: Die ehemalige Kriegszone ist durch einen der Breitschiffung. — Die nächste Vorstellung findet am kommenden Sonntag, den 1. Dezember statt; es gelangt die Lustspielneubild „Arm wie eine Kirchenmaus“ von Ladislaus Fodor zur Aufführung.

Der Gleitwitzer Lehrergesangsverein bringt am Montag, den 10. Dezember im Stadt-Theater das Drama „Die Schöpfung“ zu Gehör, ein Werk, das man in Gleitwitz seit sehr langer Zeit nicht mehr gehört hat, das aber gerade heute in dem Durchgang der modernen Neuentwicklungen doppelt erfrischend und genial anmutet. Zudem ist die Auswahl der Solisten eine besonders glückliche: Die Sopranpartie mit ihren beiden wunderbaren Stimmen singt Charlotte Dietrich-Raeder aus Breslau, die noch von der Watzhaus-Bastion her in bester Erinnerung sein dürfte; als Tenorist wurde unter oberflächlicher Künstler Albert Gärner verpflichtet, während die unsanftmütige Basspartie in Händen des hierorts bekannten Kurt Weder liegt. Karren, deren Preis hier niedrig gehalten ist, sind im Musikhaus Cielbit zu haben.

Bühnenvolksbund Gindenburg. Als nächste Vorstellung für Gruppe A der Theatergemeinde findet am 30. d. Mts. die Aufführung des Langerischen Lustspiels „Arm wie eine Kirchenmaus“ statt. Die Mitglieder der Gruppe müssen ihre Karten bis zum Vorlage der Aufführung abgeben. Für Mitglieder der Gruppe B stehen eine Reihe von Karten zur Verfügung.

Stadttheater Gindenburg. Am Freitag gelangt zum ersten Male in Gindenburg das neue Nordische Lustspiel „Arm wie eine Kirchenmaus“ zur Aufführung. Die Freunde unseres Theaters werden in der Vorrede der Gindener Aufführung gefund haben, wie sehr das Stück das Publikum unterhält. Es erlöst sich daher, darauf hinzuweisen, daß, wer für ein paar Stunden die Sorgen des Alltags vergesse und herzlich lachen will, nicht verfehlen soll, sich diese Vorstellung anzusehen.

Stadttheater Neisse. Zur Nachfeier von Leo Tolstois 100. Geburtstag befindet sich als nächste Neueinführung dessen Drama „Der lebende Leichnam“ in Vorbereitung, das am kommenden Sonntag unter der Regie von Alfred Wiede erstmals in Szene gehen wird. — Gleichfalls wird darauf aufmerksam gemacht, daß aus technischen Gründen das ursprünglich auf Montag, den 3. Dezember angelegte Schauspiel „Die Waise“ auf Montag, den 10. Dezember verlegt werden muß.

Stadttheater Gindenburg. Am Freitag gelangt zum ersten Male in Gindenburg das neue Nordische Lustspiel „Arm wie eine Kirchenmaus“ zur Aufführung. Die Freunde unseres Theaters werden in der Vorrede der Gindener Aufführung gefund haben, wie sehr das Stück das Publikum unterhält. Es erlöst sich daher, darauf hinzuweisen, daß, wer für ein paar Stunden die Sorgen des Alltags vergesse und herzlich lachen will, nicht verfehlen soll, sich diese Vorstellung anzusehen.

Stadttheater Neisse. Zur Nachfeier von Leo Tolstois 100. Geburtstag befindet sich als nächste Neueinführung dessen Drama „Der lebende Leichnam“ in Vorbereitung, das am kommenden Sonntag unter der Regie von Alfred Wiede erstmals in Szene gehen wird. — Gleichfalls wird darauf aufmerksam gemacht, daß aus technischen Gründen das ursprünglich auf Montag, den 3. Dezember angelegte Schauspiel „Die Waise“ auf Montag, den 10. Dezember verlegt werden muß.

Stadttheater Gindenburg. Am Freitag gelangt zum ersten Male in Gindenburg das neue Nordische Lustspiel „Arm wie eine Kirchenmaus“ zur Aufführung. Die Freunde unseres Theaters werden in der Vorrede der Gindener Aufführung gefund haben, wie sehr das Stück das Publikum unterhält. Es erlöst sich daher, darauf hinzuweisen, daß, wer für ein paar Stunden die Sorgen des Alltags vergesse und herzlich lachen will, nicht verfehlen soll, sich diese Vorstellung anzusehen.

Stadttheater Neisse. Zur Nachfeier von Leo Tolstois 100. Geburtstag befindet sich als nächste Neueinführung dessen Drama „Der lebende Leichnam“ in Vorbereitung, das am kommenden Sonntag unter der Regie von Alfred Wiede erstmals in Szene gehen wird. — Gleichfalls wird darauf aufmerksam gemacht, daß aus technischen Gründen das ursprünglich auf Montag, den 3. Dezember angelegte Schauspiel „Die Waise“ auf Montag, den 10. Dezember verlegt werden muß.

Stadttheater Gindenburg. Am Freitag gelangt zum ersten Male in Gindenburg das neue Nordische Lustspiel „Arm wie eine Kirchenmaus“ zur Aufführung. Die Freunde unseres Theaters werden in der Vorrede der Gindener Aufführung gefund haben, wie sehr das Stück das Publikum unterhält. Es erlöst sich daher, darauf hinzuweisen, daß, wer für ein paar Stunden die Sorgen des Alltags vergesse und herzlich lachen will, nicht verfehlen soll, sich diese Vorstellung anzusehen.

Stadttheater Neisse. Zur Nachfeier von Leo Tolstois 100. Geburtstag befindet sich als nächste Neueinführung dessen Drama „Der lebende Leichnam“ in Vorbereitung, das am kommenden Sonntag unter der Regie von Alfred Wiede erstmals in Szene gehen wird. — Gleichfalls wird darauf aufmerksam gemacht, daß aus technischen Gründen das ursprünglich auf Montag, den 3. Dezember angelegte Schauspiel „Die Waise“ auf Montag, den 10. Dezember verlegt werden muß.

Stadttheater Gindenburg. Am Freitag gelangt zum ersten Male in Gindenburg das neue Nordische Lustspiel „Arm wie eine Kirchenmaus“ zur Aufführung. Die Freunde unseres Theaters werden in der Vorrede der Gindener Aufführung gefund haben, wie sehr das Stück das Publikum unterhält. Es erlöst sich daher, darauf hinzuweisen, daß, wer für ein paar Stunden die Sorgen des Alltags vergesse und herzlich lachen will, nicht verfehlen soll, sich diese Vorstellung anzusehen.

Stadttheater Neisse. Zur Nachfeier von Leo Tolstois 100. Geburtstag befindet sich als nächste Neueinführung dessen Drama „Der lebende Leichnam“ in Vorbereitung, das am kommenden Sonntag unter der Regie von Alfred Wiede erstmals in Szene gehen wird. — Gleichfalls wird darauf aufmerksam gemacht, daß aus technischen Gründen das ursprünglich auf Montag, den 3. Dezember angelegte Schauspiel „Die Waise“ auf Montag, den 10. Dezember verlegt werden muß.

Anzeigen

für die Sonnabend-Sonntags-Nummer erbitten wir spätestens

Freitag abend!

Sonnabend früh können nur noch kleine Anzeigen bis 8 Uhr morgens in unseren Geschäftsstellen angenommen werden. Bei später einlaufenden Anzeigen können wir die Gewähr für Aufnahme in der Sonntags-Nummer nicht übernehmen

Der Verlag des oberhessischen Wanderers

Wanderer-Ordnung verheert. Im Argonnerwald sind alle Notbauten dem Erdboden gleich gemacht.

Ob. Paris, 28. Nov. (Gig. Ber.) In Reims kürzten 5 Neubauten ein, wobei es 11 Tote gab. Erheblich ist der Schaden in St. Mihiel, wo Dächer einstürzten und auf die Straßen und Plätze geschleudert wurden. Zahlreiche Personen sind schwer verletzt. In Verdun sind 3 Tote zu beklagen.

Verstärkte antifaschistische Propaganda

Ob. Mailand, 28. Nov. (Gig. Ber.) Zu antifaschistischen Kundgebungen kam es gestern nachmittag in Mailand. Die Polizei nahm einige 100 Verhaftungen vor. Die Blätter konstatieren mit Bedauern ein Wiedererstarken der antifaschistischen Propaganda in Italien.

Kleine Rundschau

In Berlin, 28. Novbr. Im dem Prozeß um die Russenaktion, der am Dienstag vor dem 5. Zivilsenat des Landgerichts II stattfand, gab der Angeklagte nach längerer Verhandlung bekannt, daß für die Entscheidung des Gerichts über den Einpruch des Anwaltsbüros des Lege gegen die 15 einseitigen Verfügungen, durch die ein Teil der russischen Kunstschätze von Emigranten sichergestellt worden ist, ein besonderer Verfallungsstermin festgesetzt wird, dessen Datum noch nicht feststeht.

In Rom, 28. Novbr. Wie aus Moskau gemeldet wird, haben die deutsch-russischen Wirtschaftsverhandlungen begonnen. Am Dienstag nachmittag fand im Außenministerium die erste gemeinsame Sitzung der Delegationen statt.

In Berlin, 28. Novbr. Im Reichstagsauschuss für Liquidationschäden gab Ministerialdirektor Dr. Dorn vom Reichsfinanzministerium einen Überblick über den Stand der Entschädigungen. Bis zum 20. November seien von rund 160.000 Schadensersatzanträgen 55.152 Fälle mit einem Grundbetrag bis zu 20.000 Mark und 16.501 Fälle über 20.000 Mark erledigt worden. An Barzahlungen seien ungefähr 97.612.000 M., an Schuldverschreibungen 204.390.000 M. angewiesen, also zusammen 302 Millionen Mark. Von den etwa 100.000 Fällen von Schadensersatzanträgen seien bis zum 31. Oktober rund 25.000 erledigt worden.

Wintlicher Wetterbericht

Wetterdienst, Observatoriums-Krieger 6 Breslau
(Nachdruck auch mit Quellenangabe verboten.)

Krieger, 27. November.

In Schlesien hat sich im Bereiche maritim-polarer Kaltluft Schauerwetter eingestellt, im Gebirge fällt Schnee. Da die Zufuhr polarer Kaltluft anhalten wird, so haben wir mit weiterem Temperaturrückgang und auch im Flachlande mit Schneeschauern zu rechnen. — Ausblick für Donnerstag: Nordwestwind, wechselnde Bewölkung, Schnee- und Graupelschauer, kälter bis zu Frost.

Die Beliebung Sudermanns

Trotz des kälteigen Wetters und des unaufhörlich niederfallenden Regens veranlaßte sich am Montag vormittag auf dem Grunwald-Friedhof eine unübersehbare Menschenmenge, um die irdischen Überreste des Dichters Hermann Sudermann zu bestatten. Die feierliche Beerdigung wurde von den Blümen und Kränzen überreich geschmückt war, sah nur einen geringen Teil der Leidtragenden. Die viel größere Zahl hatte geduldig im Regen aus, bis in der Kapelle Orgel und Gedächtnisreden verklingen waren. In der Kapelle, in der die Heimatreuen orthodoxen Vereinen mit ihren Fahnen Aufstellung genommen hatten, war der Satz aufgedruckt worden: Hier hielten beim Schöne unzählige Herzen nach Trauereinführung und dem Gesang eines Doppelquartetts Walter von Molo als Präsident der Dichterkollegien, Dr. Alan als Vizepräsident der Bühnengemeinschaft und Herbert Eulenberga längere Gedächtnisreden, die den Kampf, den Willen und das Können des toten Dichters feierten. Unter den Erbsenen sah man Kultusminister Dr. Weder, Oberbürgermeister Böck, die Kollegen des Dichters Rudolf Presbner, Georg Engel, Heinz Tabort ufm. Die Beliebung der irdischen Überreste Sudermanns erfolgte dann im Erbbegräbnis an der Seite seiner vier Söhne verstorbenen Gattin.

Aufdeckung von Fresken aus dem Dürerfreis. In der aus dem 8. Jahrhundert stammenden, im 15. Jahrhundert restaurierten Wallfahrtskirche des lutherischen Dorfes Maria Saal hat man an der Decke des Mittelschiffs alte Fresken gefunden, deren Aufdeckung im vorigen Jahre begonnen und in diesem Sommer weitergeführt worden ist. Gegenstand der Malereien ist der Stammbaum Christi, mit Salomo beginnend und mit Maria endigend; in jedem Feld befindet sich das Profilbild eines Stammvaters, aus einer Blume hervorblickend. Schon nach dem ersten Eindruck glaubte man, auf einen bedeutenden frühgotischen Meister schließen zu dürfen; die genauere zeitliche Bestimmung, die jetzt auf Grund der Wappenschilder möglich war, weist das Werk in die Zeit von 1500 bis 1520. Dem entspricht auch die nahe Verwandtschaft im Stilfischen mit den Miniaturen der Schedelschen Weltchronik und den Trielarten jener Zeit. Es handelt sich also offenbar um ein Werk aus der Schule des Meisters und damit aus dem Dürerfreis.

ghar — ein Verdienst, daß man ihm mit Ostor Basel gern zumeilen wird — an das Leben hinter der Vermählung gelegt, aber er hat die künstlerische Form zertrümmert, er hat mit seinem eckigen Gebären die Seele des Volkes nicht gewinnen können.

Der Expressionismus ist heute tot; nach neuen Werten wird getrunken. Wenn aus diesem Ringen eine Kunst, die irdische Werte in schönen Formen zu gestalten weiß, geboren wird, dann haben auch die Schaffenden das Nötige getan, um die Krankheit, die heute über dem Lande liegt, zu bannen.

Deutsche Kunst und deutsche Kultur sind das Fundament des deutschen Volkes. Sie sind es, die dem deutschen Namen Ehre und Ansehen verschaffen. Ihre Wurzeln liegen in einer Zeit der politischen Not, größer denn je.

Krankheit liegt über dem Lande, aber noch ist es nicht zu spät, den Weg, der zur Genesung führt, einzuschlagen. Dieser Weg muß gefunden und muß beschritten werden. Und nicht allein das deutsche Volk wird von dieser Verurteilung seines Lebens reicheren Gewinn haben, sondern auch die Welt wird ihm dafür dank schulden. Denn wenn der Kultur Walter von Molo die Dichtung als „mächtigste Verschönerin der in sich und untereinander getrennten Völker“ feiert, so haben diese Worte auch für jede andere Kunst, für die Kunst überhaupt Gültigkeit!

Die Finanzlage der Reichsbahn

In Berlin, 28. Nov. Am 26. und 27. November tagte in Berlin der Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahngesellschaft. Die derzeitige Finanzlage der Reichsbahn ergibt u. a. folgendes Bild:

Die von der Neueinteilung der Personalklassen erwartete Aufwanderung in die Polierklasse ist insbesondere im Rohverkehr eingetreten. Zur Vermehrung der Polierwagenklasse und zur einheitlichen Ausgestaltung der Wagen der Polierklasse nach dem Muster der bisherigen 3. Klasse hat der Verwaltungsrat weitere Mittel bereitgestellt.

Ein Ueberblick als Vortrag für das neue Jahr wird sich auch im nächsten Jahre nicht ergeben. Die nach der Verfahrtsleistung des Jahres 1928 geschätzten Betriebseinnahmen für 1929 decken außer dem gesetzlich vorgeschriebenen Zinsen und Rücklagen die Betriebsausgaben nur bei äußerster Einschränkung der laufenden fälligen Anforderungen. Eine Verringerung der Einnahmen ist, abgesehen von den in einem möglichen Konjunkturstückfall liegenden Gefahren, aus dem künftigen Wettbewerb der anderen Verkehrsmittel zu befürchten.

Der Nachtragsetat 1928

In Berlin, 28. Nov. Der Nachtragsetat zum Haushaltsjahr 1928, der in der nächsten Zeit vom Reichstag vorliegen wird, sieht, wie der demokratische Zeitungsdienst mitteilt, rund 50 Millionen Mark Mehrausgaben vor, die nicht werden infolge der Durchführung der Beamtenbesoldungsreform. Dem Mehrbedarf von 50,1 Millionen Mark stehen gegenüber Mehreinnahmen von 7,8 Millionen Mark, so daß die tatsächliche Mehrforderung demgemäß 42,3 Millionen Mark beträgt. Die Deckung des Mehrbedarfs erfolgt u. a. durch Einstellung der an die Deutsche Reichspost im Jahre 1927 zu viel gezahlten und von dieser im Jahre 1928 erhaltenen Vorstände auf die Reichspost und Reichsbahnbeiträge zur Unfallversicherungsversicherung. Sodann sind 10 Millionen Mark eingelegt durch Kürzung des Ausgabenansatzes für Uebertragungen aus der Kapitalverkehrssteuer. Der Nachtragsetat balanciert in Einnahme und Ausgabe mit dem Betrage von 34.759.575 Mark.

Rumänische Korruption

Ob. Budapest, 28. Nov. (Gig. Ber.) „Pesti-Hirlap“ meldet aus Budapest einige 50 Verhaftungen der Anhänger Brattians wegen Vorbereitung von Wahlfälschungen. Auch 8 Ministerialbeamte sind wegen großer Fehlbeiträge in den Staatskassen festgenommen worden.

Die Erkrankung des englischen Königs

Ob. Rotterdam, 28. Nov. (Gig. Ber.) Der „Courant“ meldet aus London: Gestern ist das Bulletin über das Befinden des Königs nur einmal erschienen und konstatiert fortschreitende Besserung. Auffallend in der Rückschau des Fiebers auf 28.

Oberhessisches Kunstleben

Dorine und der Zufall

Erstaufführung in Reichen.

Uebermäßig viel Geist hatten die beiden Textdichter nicht verspricht, als sie mit Dorine eins von ihren Massenerzeugnissen in die Welt setzten. Das ewig abgewandelte Thema „Zufall“ hatte auf den Brettern schon ganz andere Effekte ausgelöst. Das Wort in der Ueberschrift? Man merkt die Absicht ufm. Lese aneinander gereichte Szenen, die nichts Reizvoller, Dramatischer an sich haben, die nicht einmal viel Humor besitzen, mühen langweilen.

Sie hätten es auch getan, wenn sie nicht nur fiktional ganz nett illustriert wären, und wenn das Spiel — an der Spitze Mimi Kürth — sie nicht erträglich gemacht hätten.

Dazu gab es im 2. Akte ein reizendes Bühnenbild, in der Ecke Dorines Bettchen, das natürlich eine Rolle spielte. (Mekrens war dieses letzte weniger Zufall als eben beliebte notwendige Zeitererscheinung.)

Mimi Kürth bezauberte, wenngleich die Rolle nicht ganz ihr ureigenes Gebiet war. Doch sie bezauberte. Nicht zuletzt durch ihre fabelhafte Kostümierung (doch ich hätte sie lieber im eigenen als in Emanuel's Pajama gesehen). Die Tänze waren nicht gerade originell, jedoch — mit geistvoller Unterhaltung der jeweiligen Partener — eracht und wirkungsvoll. Martin Erhard nimde den etwas unwillkürlichen Mathematikprofessor, der an den Zufall nicht glaubt und endlich doch von seiner Eritik überzeugt wird, mit der ganzen grotesken Hilflosigkeit, die ehrlich be-

dauernde Geisterzeit erzeugt. Hans Lindner, gut angezogen; dies sein hauptsächlichster Vorzug. Georg Buch, stimmlich nicht hinreichend, doch angenehm und schauspielerisch (auch tänzerisch) geübt. Mimisch hervorragend Alexander May, der so gern schläft und diesem Vaster nicht entgeht, während er, selbstspielend, mit den anderen Streichquartett liest. Theo Knapp, der auch für die Spielleitung verantwortlich zeichnete, stellte den Typus des modernen Lafaien auf die Bühne.

Der Beifall des anwesenden Hauses, der besonders nach dem 2. Akte stark war, zwang auch Hans Heinrich Behrer, den Dirigenten, auf die Bühne. Es gab viel Blumen. G. Kl.

Saubertier in Gindenburg.

Der M.-G.-B. Sängerkreis und der Gindenerverein St. Anna veranstalteten am 2. Dezember unter Leitung von Chorleiter W. Glum ein Saubertier. Zur Aufführung gelangten Männerchöre (u. a. die Gindener, eine Soratine für Violone und Klarinetten (Solist Herr Gerhard Kammer), gemischte Chöre und Veder, gesungen von dem Breslauer Konserntänger Bruno Zanke. Die Preise für das Konzert sind sehr niedrig gehalten, jedoch es jedem einzelnen ermöglicht ist, dieses Konzert zu besuchen.

Oberhessisches Landestheater. Als 9. Abonnementsvorstellung wird heute Richard Wagners Oper „Lohengrin“ in Reichen zur Darstellung gebracht und in Gleitwitz das Lustspiel „Die deutsche Kleinfährer“ von Kobebue. Die Abonnenten werden darauf aufmerksam gemacht, daß die heutige Abonnementsvorstellung die vorletzte für die Saison I ist. Morgen Donnerstag, den 29. November geht in Reichen das Lustspiel „Arm wie eine Kirchenmaus“ in Szene. Anfolge des durchschlagenden Erfolges dieser Lustspielneubildung erhielt die Leitung des Theaters nach der Erstaufführung vielfache Anfragen wegen einer baldigen Wiederholung dieses Stückes. Es wurde daher für morgen, Donnerstag, den 29. November auf den Spielplan für Reichen gesetzt und gleichzeitig auch für Sonntag, den 3. Dezember.

Stadttheater Gindenburg. Heute kommt das alte geübte Lustspiel „Die deutschen Kleinfährer“ von Kobebue zur Aufführung. Es gelten die Preise 3

Einweihung des neuen Dienstgebäudes der Landwirtschaftskammer Oberschlesien

Die Einweihungsfeier des neuen Dienstgebäudes der Landwirtschaftskammer der Provinz Oberschlesien wurde am Dienstagmorgen durch einen Festgottesdienst eingeleitet. Um 11 Uhr fand im neuen Kammergebäude, dessen schmücker Osturm aus dem neuen Oppelner Behördenviertel in der Oststadt hervorraagt, eine

Festigung in dem großen Plenarsitzungsraum

Nachdem hierzu hatten sich zahlreiche Behördenvertreter eingefunden. Als Vertreter der preussischen Staatsregierung war Landwirtschaftsminister Dr. Steiger erschienen, ferner Oberpräsident Dr. Bröske und Vizepräsident Dr. Fischer und Regierungsrat Dr. Müller. Weiter waren vertreten Landesfinanzamtspräsident Günther-Reiffe, Landesfiskusamtspräsident Kechner-Breslau, Reichsbankdirektionspräsident Meyer-Oppein, Oberlandesgerichtspräsident Witte-Breslau, Oberpostpräsident Wawrzit-Oppein, zahlreiche Oberbürgermeister und Landräte aus Oberschlesien, der Rektor der Breslauer Friedrich-Wilhelm-Universität, Vertreter der Geistlichkeit, Vertreter der wirtschaftlichen Kammern von Industrie, Handel und Handwerk, Vertreter der Landwirtschaftskammer Niederschlesien und Vertreter zahlreicher landwirtschaftlicher Organisationen.

Nach 12 Uhr erschien Landwirtschaftsminister Dr. Steiger. Darauf eröffnete der Präsident der Landwirtschaftskammer für Oberschlesien, Gustav Franzke-Schöndau, den Festakt mit einer Begrüßungsansprache, in der er kurz die Entstehungsgeschichte der neuen ober-schlesischen Landwirtschaftskammer darlegte. Die Landwirtschaftskammer Oberschlesien ist am 3. Januar 1927 gegründet worden. Die Ersteinrichtung wurde unter bereitwilliger Mithilfe der Landwirtschaftskammer Niederschlesien durchgeführt. Am März 1927 wurde die Verwaltung nach Oppeln verlegt und in den Räumen der Landwirtschaftskammer untergebracht. Die Stadt Oppeln stellte für den Neubau des Kammergebäudes unentgeltlich Baugelände und ein auf 30 Jahre zinsloses Darlehen von 40.000 Mark zur Verfügung. Den Entwurf zum Neubau stellte Architekt Goltz-Oppein her, der auch die Bauleitung hatte. Am 1. Oktober d. J. konnte die Kammer bereits in das neue Verwaltungsgebäude einziehen.

Aufgaben der ober-schlesischen Landwirtschaftskammer

Hierbei bezeichnete er zwei Dinge als besonders wesentlich, nämlich die

fachtechnische Ausbildung der ober-schlesischen Landwirte

und die

Förderung der wirtschaftlichen Organisation der Landwirtschaft.

Die Ausbildung der ober-schlesischen Landwirte soll durch die neugegründete Bauernvolkshochschule in Reiffe gefördert werden, die bereits ihren zweiten Kursus eröffnet hat. Zur Förderung der wirtschaftlichen Organisation der Landwirtschaft solle die Neuorganisation der ober-schlesischen Landwirtschaft beitragen. Oberschlesien hat 240.000 Hektar. Bei einer Verbesserung des landwirtschaftlichen Ackerbaus um 1 Hektar pro Liter ergibt sich ein Plus von 24 Millionen Mark zu Gunsten der Landwirtschaft. Gleichfalls ist notwendig ein Ausbau des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens. Die Landwirtschaftskammer beharrt auf Durchführung ihrer Aufgaben der tätigen Mitarbeit der Landwirtschaft der gesamten Provinz, aber auch der Unterstützung der Behörden. Am Zusammenhang damit dankte Kammerpräsident Franzke dem anwesenden Minister Dr. Steiger für seine bisherige Unterstützung der ober-schlesischen Landwirtschaft, insbesondere bei der Durchführung der wirtschaftlichen Organisation und für die Zuwendung von Mitteln zum Bau der Bauernvolkshochschule. Er schloß mit dem Wunsch: „Gott segne das Werk, unsere ober-schlesische Heimat und unser deutsches Vaterland.“ Die Festversammlung stimmte darauf das Deutschlandlied an. Darauf erging

Landwirtschaftsminister Dr. Steiger

das Wort, der die Größe der Preussischen Staatsregierung und gleichzeitig das anwesende Oberpräsident Dr. Bröske zur Einweihung des neuen Kammergebäudes überbrachte.

„Das Jahrzehnt seit Beendigung des Weltkrieges bedeutet für die Provinz Oberschlesien einen Zeitraum härtester Prüfung und härtester Depression. Der Krieg hat zwar der Landwirtschaft im ganzen Reich schwerste Wunden geschlagen, es konnten aber nach dem Waffenstillstand in weiten Teilen des Reiches die zentral liegenden landwirtschaftlichen Betriebe mit der Rückkehr der Besitzer und Arbeiter wieder aufgerichtet werden. Für die ober-schlesische Landwirtschaft hat sich dieser allmähliche Aufschwung leider nicht in demselben Maße auswirken können wie in den anderen Teilen Preußens.“

Jede Erschwerung der Kreditaufnahme für Oberschlesien immer doppelt auswirkt, weil es an sich schon schwierig ist, einen größeren Kreditstrom nach Oberschlesien zu lenken. Die besonders schwierige Kreditlage Oberschlesiens hat dann auch dazu geführt, die Provinz Oberschlesien in den Kreis der Provinzen einzubeziehen, denen aus Reichsmitteln besondere Kreditmittel zur Festigung bäuerlicher Betriebe überwiesen werden mußten. Der Provinz sind

300.000 Reichsmark für diese Zwecke zugestossen und nach sorgfältiger Prüfung solchen Betrieben zugeflossen, deren Fortführung durch die Kreditgewährung nachhaltig gesichert werden mußte. Mit diesen Mitteln ist gewiß in vielen Fällen reichlicher Segen gestiftet worden. Sie haben aber

bei weitem nicht ausgereicht, allen Stellen die gleiche notwendige und bringliche Hilfe zu bringen. Alle Versuche, für diese Zwecke

worden. Durch sie sollen hochverzinsliche und kurzfristige Kredite in langfristige Kredite mit geringerem Zinsfuß umgewandelt werden. Auch auf dem Gebiete der Steuern läßt sich eine wirksame Hilfe nur in einer Einschränkung des Steuerbedarfs im Zusammenhange mit den Verwaltungsreformen und in einer anderweitigen Verteilung des Geldbedarfes auf die verschiedenen Steuerarten denken.

Die Erhöhung der Einnahmenseite ist nicht minder wichtig. Hier finden sich bereits recht beachtliche Anlässe zur Besserung der Verhältnisse, die unter den Schlagworten Rationalisierung der Landwirtschaft und Ablassforderung zusammengefaßt zu werden pflegen. Die Handelsvertragsverhandlungen mit Polen sind für Oberschlesien von ganz besonderer, ja lebenswichtiger Bedeutung.

Von den seit 1926 bereitgestellten Reichsmitteln von 99,2 Millionen Mark hat Oberschlesien 18,3 Millionen Mark in Anspruch genommen, von den preussischen Mitteln, die stets für die Grenzlandbesiedlungen verwandt werden sollen, außerdem 1,76 Millionen, dazu 3,75 Millionen preussischer Hauszinsdarlehen. Mit diesen Mitteln wurden insgesamt 16.635 Hektar erworben. Die

Förderung der Anliegersiedlung

durch die selbständige landwirtschaftliche Kleinbetriebe zur selbständigen Nahrungserhebung werden, wird von mir nachdrücklich verfolgt. Ich habe dafür, daß es in diesen landwirtschaftlich vorgeschrittenen bäuerlichen Kreisen auch vom Standpunkt der Produktion aus vorzuziehen ist, die landwirtschaftliche Basis der Kleinbetriebe zu verbreitern.

Eine schwierige Frage bildet hierbei die Finanzierung. Der Zwischenkredit des Reiches auf dem die bäuerliche Neusiedlung in Oberschlesien beruht, kommt für die Anliegersiedlung nur in Frage, insofern sie im Rahmen der Neusiedlung der Kolonisation erfolgt. Weiter will zukünftig der preussische Zwischenkredit gehen. Es haben in den letzten Tagen unter den beteiligten Ressorts Beratungen darüber stattgefunden, in welchem Maße auch die reine Anliegersiedlung durch den Dauerkredit der preussischen Rentenbank finanziert werden kann. Ich verleihe bereits die Bestrebungen zur Förderung des Absatzes der landwirtschaftlichen Erzeugnisse, womit die Standardisierung und Typisierung im Zusammenhange stehen. Diese Aufgaben werden nicht zu lösen sein, ohne eine einheitliche Organisation des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens, das überdies noch einer Verbreiterung bedarf.

Eine Summe von Arbeiten laßt sich sonach gerade auf der ober-schlesischen Landwirtschaft. Ich war daher, ganz abgesehen von politischen Erwägungen, der Meinung, daß zur Förderung dieser Arbeiten die

Errichtung einer Landwirtschaftskammer nicht entbehrt werden kann.

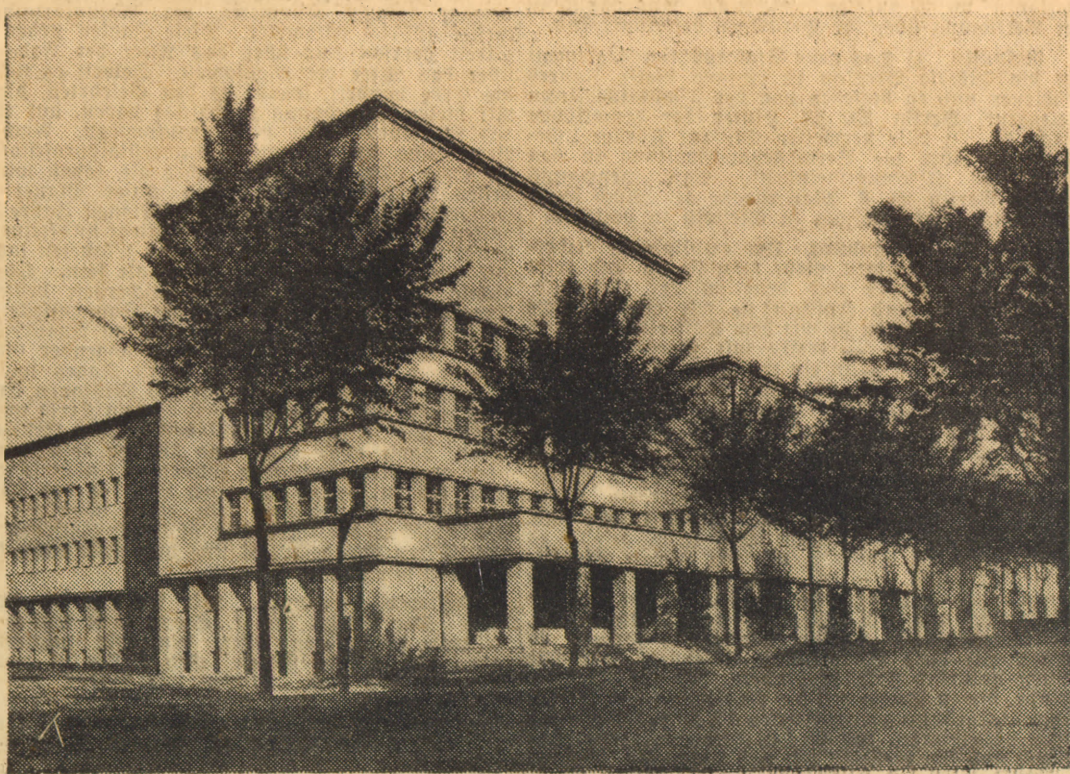
Das Staatsministerium trat dieser Auffassung bei. Die bisherige Tätigkeit der Landwirtschaftskammer hat mir Recht gegeben. Ich habe nun angeordnet, daß heute die Landwirtschaftskammer in ihr staatliches Gebäude einzieht, wozu ich mir meinen herzlichsten Glückwunsch ausspreche, der Überzeugung Ausdruck zu geben, daß die Landwirtschaftskammer sich immer mehr zu dem wesentlichen Faktor zur Hebung und Förderung der ober-schlesischen Landwirtschaft und damit der gesamten Provinz Oberschlesien gestalten wird. Das Landwirtschaftsministerium wird es an der gebotenen Hilfe nicht fehlen lassen.“

Darauf begann die große Reihe der

Glückwunschrreden

Als erster sprach Landesfinanzamtspräsident Günther-Reiffe für die Reichsbank, die Reichsbank und die Reichsfinanzbehörde. Er versicherte, daß zwischen den Reichsbehörden und der Landwirtschaft in Oberschlesien stets ein gegenseitiges Vertrauensverhältnis bestanden habe. Insbesondere die Finanzbehörde habe sich stets bemüht, offenes und herzliches Verständnis für die Notlage der Landwirtschaft zu finden. Professor Rektor Erdenberg übermittelte die Glückwünsche der Breslauer Friedrich-Wilhelm-Universität, die stets die Landwirtschaft in ihren Bestrebungen unterstützen werde.

Oberbürgermeister Dr. Vöcker-Oppein rief der Landwirtschaftskammer in ihrem neuen Heim für ihre weitere Arbeit eine herzlichste Glück auf! zu.



Das neue Heim der Landwirtschaftskammer in Oppeln

Entwurf: Architekt Oskar Goltz-Oppein.

Es eröffnet sich Probleme weittragender Art, unter ihnen nicht zuletzt die Verwaltungs- und Wirtschaftsprüfung, welche zeigen werden, daß Oberschlesien, wenn es sich anders abheben will, auf scharfen Wettbewerb trifft, so die ober-schlesischen Genossenschaftsbauern auf den Wettbewerb der Genossenschaftsbauern des benachbarten Gebietes. Die ober-schlesische Landwirtschaft wird gut daran tun, die hiermit im Zusammenhang stehenden Fragen dauernd und in zunehmendem Maße zu berücksichtigen. Das Landwirtschaftsministerium wird es an einer Unterstützung dieser Bestrebungen nicht fehlen lassen.

Ich habe bereits hervorgehoben, daß die ober-schlesische Landwirtschaft durch die Inflation nicht die Erleichterung erfahren konnte, die sich in den anderen Gebietsstellen zeigte. Umso schwerer mußten sie die Rückwirkungen der Währungsstabilisierung treffen. Dazu kam, daß die besorgene Lage der Beschaffung neuer Betriebskapitalien ganz besonders erschwerte. So wurde auch die ober-schlesische Landwirtschaft bei der nach der Währungsstabilisierung einsetzenden Neuerschuldung von schweren Verlusten betroffen. Die seit Jahresfrist wieder in zunehmendem Maße bemängelte Verquickung des Geldmarktes hat auch den Kredit wieder verloren und den 8prozentigen Pfandbrief wieder an die Stelle des ansehnlichen 6prozentigen gesetzt. Das Bedauerliche für die ober-schlesische Landwirtschaft bei dieser Bewegung der Kreditbedingungen ist das, daß sich

weiter Beträge fließen zu machen, waren leider vergeblich und ausichtslos, als im Rahmen der landwirtschaftlichen Notprogramms eine Umschuldungsaktion auf breiter Basis vorgenommen wurde. Von dieser Umschuldungsaktion hat erst die erste Hälfte in die Tat umgesetzt werden können. Durch eine Anleihe der Landesbankzentrale erhielt Oberschlesien einen verhältnismäßig hohen Anteil. Auch mit Hilfe dieser Mittel werden zahlreiche Betriebe vor dem Untergang bewahrt werden können.

Die Not der Landwirtschaft wird aber niemals allein von der Kreditseite ganz gelöst werden können. Alle Hilfe für die Landwirtschaft müssen halbe Maßnahmen bleiben, wenn es nicht gelingt, die

Rentabilität der landwirtschaftlichen Betriebe wiederherzustellen

d. h. ihre Einnahmen und Ausgaben wieder miteinander in Einklang zu bringen. Auf der Ausgaben-seite haben sich vor allem die Bilanzposten für Zinsen, namentlich solche für Personalkredite, Steuern und soziale Lasten stärker erhöht, ohne daß es gelungen ist, die Preise der landwirtschaftlichen Erzeugnisse in gleichem Maße zu steigern und auf einer angemessenen Höhe zu halten. Eine Rentabilität wird sich deshalb nur herstellen lassen, wenn daran gearbeitet wird, die

Ausgaben zu verringern und die Einnahmen zu erhöhen

Eine Zentung der Zinsenlast ist durch die Umschuldungsaktion in die Wege geleitet und begonnen

Mit unserer Marke

JACOBI-ALTBRAND

bieten wir zum Preise von **RM 4.50** für die $\frac{1}{4}$ Originalflasche ($\frac{1}{4}$ l.) selbst dem verwöhntesten Kenner einen Weinbrand, der - aus den edelsten Weinen destilliert und sorgfältigst abgelagert - eine in dieser Preislage bisher nie erreichte Qualität darstellt.

WEINBRENNEREI JACOBI STUTTGART GEGR. 1880



BHD
®

Städte und Bauern seien stets auf Gedeih und Verderb verbunden.

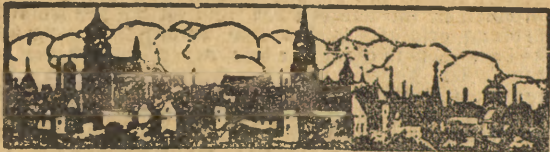
Regierungspräsident a. D. Rautscher-Berlin sprach als Vertreter des Deutschen Landwirtschaftsrates und wies auf die Schicksalsverbundenheit der deutschen Landwirtschaft an der Ähre hin. Graf v. Baudissin-Berlin wünschte namens der Preussischen Landwirtschaftskammer der oberösterreichischen Kammer vollen Erfolg für die künftige Arbeit.

Der Präsident der Landwirtschaftskammer Niederösterreich, von Bernuth, übermittelte die Grüße der niederösterreichischen Landwirtschaft. Die Breslauer Kammer habe sich zunächst gegen die Bildung der oberösterreichischen Landwirtschaftskammer gemeldet. Mit Rücksicht auf die besondere Notlage der oberösterreichischen Landwirtschaft und das sich daraus ergebende besonders große Aufgabenfeld müsse jetzt die Errichtung der eigenen Landwirtschaftskammer als richtig anerkannt werden. Die Not Oberösterreichs ist groß. Nicht minder schwerwiegend ist aber die Lage Niederösterreichs. Umso mehr besteht die Verpflichtung zur Zusammenarbeit. Die Landwirtschaftskammer Niederösterreich sei jedenfalls bereit, mit Oberösterreich Hand in Hand zu arbeiten zum Wohle Gesamtösterreichs.

Landrat von Ellertshausen übermittelte die Grüße der oberösterreichischen Landwirte, die es sich haben lassen angelegen sein lassen, gute Beziehungen mit der Landwirtschaft zu pflegen. Oberbürgermeister Dr. Franke überbrachte die Grüße des oberösterreichischen Stadtrates, Landgerichtsrat von Stöckhert die Grüße von Industriellen und Handel und Landwirtschaftspräsident Stadtrat Czoch-Doveln die Gratulation des oberösterreichischen Landbundes. Ritterautsbel v. Machulski-Rohrsdorf (R. Grottau), verordnete der Kammer die Unterstützung des Landbundes. Landwirt Zippert-Heidersdorf überbrachte die Grüße des oberösterreichischen Bauernbundes. Namens des Großgrundbesitzes und des Land- und Forstwirtschaftlichen Vereins sprach Kammerherr v. Oheimb-Kronin (R. Grottau). Landwirt Hildebrandt-Schneidersdorf übermittelte die Grüße des östlichen Bauernbundes.

Kammerpräsident Franke dankte allen für die herzlichsten Glückwünsche. Damit war der Festakt beendet. Nach der Besichtigung des Kammergebäudes fand ein Festessen statt.

Das neue Kammergebäude weist außer den Büroräumen mehrere Laboratorien auf. Ferner ist ein großes Sitzungszimmer mit Bibliothek für Vortragskurse und ein Saal für Vortragskurse vorhanden. Im Kammergebäude befinden sich außerdem Wohnungen für die leitenden Beamten und Aufenthaltsräume für den Kammerpräsidenten, der mehrere Tage der Woche in Döbeln zur Leitung der Kammergeschäfte weilt.



Gleiwitzer Nachrichten

Kirchplatz 1. Sammelnummer 2331

Schamlose Neugier

Die Neugier gehört bekanntlich zu verbreitetsten menschlichen Lasten, und solange sie sich in erträglichen Grenzen hält, nimmt man sie als ein unvermeidliches Übel auch ruhig mit in Kauf. Wenn sie freilich alle Scham und Schen verliert und es sogar fertig bringt, sich an der Trauer fremder Menschen zu weiden, dann wird sie zu einer Ungezogenheit, gegen die man sich zur Wehr setzen muß.

Seit einiger Zeit kann man es immer häufiger beobachten, daß sich die Schar der Neugierigen bei Begräbnissen auf dem Friedhof so rücksichtslos vorwärtsdrängt, daß sie vor den Leidtragenden als eine wahre Plage empfunden wird. Inmitten Kinder, aber auch viele Erwachsene umlagern den Eingang zum Friedhofskloster, verstopfen dem Trauerzug den Weg, stellen sich bis dicht an den Grab heran und halten Maulaffen feil. Die Verwandten und Freunde des Toten, die ihn hier auf seinem letzten Wege begleiten, empfinden solche freche Neugier natürlich besonders schmerzhaft. Für sie ist die Feindschaft der Stunde gefährlich, wenn sie sich rings herum von gaffenden Gesichern umlagert sehen.

Gegen mißliebende Menschen, die in respektvoller Entfernung den Sarg an sich vorbeiziehen lassen, wird niemand ein Wort sagen. Jene lastlosen Neugierigen aber, die mit ihrer häßlichen Sensationslust den Leidtragenden lästig werden, verletzen die Würde des Friedhofs. Es wäre gut, wenn die Aufsichtsbeamten in Zukunft rechtzeitig dafür sorgen würden, daß jede Störung einer Trauerfeier vermieden wird.

* **Vorsicht beim Gantieren mit Benzol!** Durch Entzündung von Benzol hat sich am Sonntagabend ein Kraftwagen von der Mische Allee erhebliche Brandverletzungen an den Händen zugezogen. Er mußte sich nach Anlegen eines Notverbandes in ärztliche Behandlung begeben.

* **Rückfahrlöcher Radfahrer.** Gestern Mittag wurde auf der Wilhelmstraße eine 84-jährige Frau beim Überqueren des Radfahrers von einem Radfahrer zu Fall gebracht, der in übertriebenem Tempo fuhr. Die Frau zog sich verschiedene Verletzungen zu und konnte erst nach mehrstündigem Aufenthalt auf der Sanitätsstation in ihre Wohnung geschafft werden. Gegen den Radfahrer ist Anzeige erstattet.

* **Schlammung.** Der Abwasserkanal zwischen der dem Unterwerk gegenüberliegenden Schleuse und der Hafenanlage an der Fabrikstraße ist so verschlammte, daß noch vor Eintritt des Winters eine Säuberung vorgenommen werden muß.

* **Ungeachtet der aufgestellten Warnungstafeln** wird der von der Marienstraße aus durch die Schreibergärten führende Fußgängerweg zu jeder Tageszeit von Radfahrern benutzt, wodurch Passanten, häufig auch 2 Radler nebeneinanderfahren, sich sehr belästigt fühlen.

* **Verband der Kriegsbeschädigten und Kriegerhinterbliebenen des deutschen Reichskriegers-Bundes „Kriegshäuser“, Ortsgruppe Gleiwitz.** Am 23. November 20 Uhr abends fand bei Kam. Weitz die Monatsversammlung statt. Die Versammlung erzielte das Ansehen der Gefallenen. Nach Anwesenheits-



BRIEFKASTEN

Anfragen aus dem Leserkreise, denen deutliche Adresse und Abonnementsquittung des laufenden Monats beigelegt sein müssen, und deren Beantwortung auf allgemeines Interesse Anspruch machen kann, werden sachgemäß und zuverlässig beantwortet. Briefliche Auskunft wird nicht erteilt. Die erteilten Auskünfte sind unverbindlich. Wir haften weder für Verlust noch für Beschädigung uns übersandter Urkunden. Für Unkosten bei evtl. Rückfragen und Briefantwort sind jeder Anfrage 30 Pfg. in Briefmarken beizufügen.

V. D. Rente. Sie hätten die Abfindung beantragen sollen, ehe Sie Ihren Wohnsitz nach Deutschland verlegten. Da können eine 10-prozentige Abfindung zugesprochen ist, so würden Sie als Abfindung die dreifache Rente erhalten haben. Reht stützt sich Polen auf § 615 Abs. 3, in dem es heißt, daß die Rente ruht, solange sich ein Ausländer freiwillig im Auslande aufhält. Es kann Ihnen die Rente also erst dann wieder bewilligt werden, wenn Sie nach Polen zurückkehren. Sofort nach dem Wiederaufleben Ihrer Rentenbezüge können Sie den Antrag auf Abfindung stellen.

Kaufum Röhberg. Jeder Deutsche kann zum Schöpfenamt berufen werden. Unfähig zum Schöpfenamt sind nur Personen, welche die Befähigung zum Schöpfenamt infolge strafgerichtlicher Verurteilung verloren haben oder gegen die das Hauptverbrechen wegen eines Vergehens oder Verbrechens eröffnet ist, das die Abfertigung der bürgerlichen Ehrenrechte oder die Fähigkeit zur Befeldung öffentlicher Ämter zur Folge haben kann, ferner solche Personen, welche infolge gerichtlicher Anordnung in der Verfügung über ihr Vermögen beschränkt sind.

Rathputin. 1) Das neue Stofgebühren-Reglement für die Diözesen Breslau ist Anfang dieses Jahres erschienen und zu beziehen von der Diözesan-Delegatur. Berlin W. 36. Hinter der katholischen Kirche 33. 2) Wir vermissen Sie auf Röhberg, „Gesellschaft über die Vermögensverwaltung in den katholischen Kirchenvereinen“. Carl Demmanns Verlag, Berlin W. 8. Mauerstraße 44. Auch durch Neumanns Buchhandlung in Gleiwitz zu beziehen.

L. G. 20. Stinburg. Um empfindliche Lederhandschuhe zu reinigen, reibt man sie an und reibt sie mit Regenwasser und benutzter Seife ab. Man reibt sie dann und trocknet sie mit einem Tuch trocken. Nun werden sie mit dem Saft einer Zitronenbeere befeuchtet, befeuchtet — weiche mit Speckstein, gelbe mit Paraffin — in ein weiches Tuch gelegt und sofort sie trocken sind, vorsichtig abgerieben.

Wassergeld Gleiwitz. Wenn in dem Vertrage, den Sie mit der Stadt als Vermittler geschlossen haben, die Zahlung eines Wassergeldes nicht erwähnt ist, so müssen Sie annehmen, daß alle Nebenleistungen, Wasser- und Schornsteinfegergeld, Müllabfuhr usw., in den Mietzins hineinkalkuliert sind. Diese Ansicht hat die Stadt auch selbst geteilt, es spricht dafür die Tatsache, daß seit Ihrem Einzuge in die Wohnung, also seit 1923, ein Wassergeld von Ihnen nicht gefordert worden ist. Wenn sich die Hausverwaltung jetzt eines anderen besonnen hat, und vierteljährlich 4 Mark Wassergeld fordert, so können Sie diese Mehrbelastung ablehnen, aber Sie können natürlich nicht verhindern, daß die Stadtkasse, die in Bezug auf die Festsetzung der Mieten seiner Verantwortung unterworfen ist, Ihre Ablehnung damit beantwortet, daß sie den Mietzins annehmen, und ihn vielleicht um das 3-fache der Summe erhöht, die Sie jetzt als Wassergeld zahlen sollten. Wir würden Ihnen deshalb empfehlen, lieber die 4 Mark vierteljährlich zu zahlen, als sich der Gefahr einer wesentlich höheren Mietssteigerung auszusetzen.

Nach Döbeln. Die größte Marschleistung, die wir kennen, ist der von Alexander des Großen, der eine Strecke von 16000 Kilometern (von Madrid bis Venedig) und wurde in 14 Tagen zurückgelegt. Diese Strecke zu überfliegen, braucht man heute vier Tage.

Kassas 13. Ihr Vater hat die Unparteilichkeit aufrecht erhalten und wird sofort nach seinem 65. Lebensjahre die Unparteilichkeit erhalten. Wenn man sie ihm jetzt abgelehnt hat, so ist es nicht darauf zurückzuführen, daß er erst 56 Jahre alt ist, sondern auf das Gutachten des Vertrauensarztes der Landesversicherungsanstalt, nach dem er noch mehr als 33% Prozent erwerbsfähig ist. Da Ihr Vater seine Bestimmung gegen die Entscheidung der Landesversicherungsanstalt eingelegt — es hätte diese innerhalb Monatsfrist nach Aufstellung des versicherungsmäßigen Bescheides geschehen müssen —, dann ist bis auf weiteres nichts zu machen, und er muß mindestens ein Jahr warten, ehe er einen neuen Antrag stellen kann. Ist die einmonatige Frist aber noch nicht abgelaufen, dann soll er sofort bei der Landesversicherungsanstalt Bestimmung einlesen, damit die Sache vor das Oberversicherungsamt kommt und er von dem Vertrauensarzt des Oberversicherungsamtes untersucht wird.

Franz Ratibor. Der Vers ist von Friedrich Ulrich, Seraja von Braunschweig 1634. Nichtig lautet er:

„Am Unstet hat ein'n Löwenmut,
Trau Gott, es wird wohl werden gut.“

Laurahütte. Sie können die Leute, die Sie bis zu Ihrem Tode versorgt, als Alleinerben einsetzen, und es genügt in diesem Falle folgender Schriftsatz: Mein letzter Wille. Ich setze Herrn und Frau . . . die mich bis zu meinem Ende getreulich gepflegt haben, als meine alleinigen Erben ein. Meine Kinder sollen den Vörschlag erhalten. Darunter schreiben Sie: Laurahütte, den . . . und auf die letzte Zeile setzen Sie Ihren Namen. Das

Fotographieren ist leicht. Sie knipsen nur. alles Andere bis zum fertigen Bild machen wir für Sie sauber, preiswert und schnell
Foto-Apparate nur die vortrefflichsten Modelle aller bewährten Fabrikate mit bester Optik.
ZEISS BACHE & Co. Gleiwitz Wilhelmstr. 21
Alle Photo-Apparat-Reparaturen fachkundig u. schnell

reter Kameraden, erstattet der 1. Vorsitzende Bericht über die Verammlung des Zweckverbandes für Oberösterreich in Radrin. Die Weihnachtsfeier der Ortsgruppe findet am 16. Dezember, 20 Uhr, im Kaffeehaus statt. Anträge auf Weihnachtsunterstützung sind bis zum 6. Dezember an den 1. Vorsitzenden zu richten. Die Monatsversammlung wird wahrscheinlich für Dezember ausfallen. Kam. Major a. D. Monse gab bekannt, daß Anträge auf Erziehungsbeihilfe für Kriegerkinder bis zum 1. Januar bei der Fürsorgebehörde einzureichen sind. Am Schluß der Versammlung wurde das plötzliche Verstorbenen Ministerialrats Ratobes gedacht.

* **Das Gleiwitzer Hotelwesen** hat seit einiger Zeit einen bedeutsamen Aufschwung genommen. Vornehmlich ist es auch der Schlesische Hof (Inh. C. Gottschalk), der durch umfangreiche Ausbauten ein großstädtisches Geschäft und eine vorzügliche

Teament können Sie zu Hause aufbewahren oder auch beim Gericht hinterlegen. Kommt es eines guten Tages zwischen Ihnen und Ihren Pflegern zu einem Zerwürfniß und eine Trennung, dann nehmen Sie das Testament aus dem Tresor und legen Sie es dem Nachfolger der bisherigen Pfleger als Erben ein. Da Sie, nach Ihrer Schrift zu urteilen, noch verschiedene Fahrten vor sich haben, wird sich dieser Testamentswechsel vermutlich öfter vollziehen. Die Verantwortung, Sie zu einer nochmaligen Zeitrat veranlaßt zu haben, könnten wir nicht übernehmen. Einen Pfleger kann man von heute auf morgen herausgeben, bei einer Frau ist das nicht so ganz einfach.

Krach „Nag und noch“. Ja. Seit 1876 ist in Berlin die Zahl der Geburten ständig und zwar stark — gestiegen. Auf 1000 Einwohner kamen: 1876 noch 45,5 — 1880: 39,9 — 1894: 29,9 — 1904: 24,9 — 1913: 19,6 — 1924: 10,6 Kinder.

R. R. Röhberg. Der Polardurchmesser der Erde beträgt 12712,2 Kilometer, der Äquatordurchmesser 12756,8 Kilometer. Diese Zahlen stehen fest, streit besteht nur über das Alter der Erde und über das Alter der Menschheit. Soweit es sich um die Erde handelt, scheint es den Gelehrten, die sich mit diesen Berechnungen beschäftigt haben, auf einige 100 Millionen Jahre nicht anzukommen. Nach den Berechnungen eines Berliner Universitätsprofessors ist die Erde 1700 Millionen Jahre alt, jedoch wir die besten Ansichten haben, daß unser Planet auch weiterhin noch einige hundert Millionen Jahre ausdauern wird, ehe er in Atome zerfällt und seine Bestandteile als Materie auf anderen Planeten landen. Die Menschheit soll 6000 Jahre alt sein. Ob das richtig ist, wer will es mit Sicherheit beweisen. Neuerdings wird wieder auf die Sonnenflecken aufmerksam gemacht und der Befürchtung Ausdruck gegeben, daß die Sonne sich auf absteigender Grenze bewege, d. h. daß sie eines guten Tages wie ein Fallstrich aushebt und daß die 500 Millionen Erden, die außer unserer Erde in dem Kreis unserer Sonne noch etwa 499 Millionen andere Erden geben, dann ohne Licht und Wärme sein werden. Aber auch diese Ansichten können uns nicht schrecken, denn bis zu diesem Zeitpunkt wird es der Technik „gerade“ faßlich sein, einen flammenden Vektor zwischen der Erde und anderen Gestirnen herbeizuführen und gefüllt es uns hier nicht mehr, dann wandern wir aus.

Fahrrad Kreuzburg. Wir wohnen im Erdgeschoss. Der Mieter des 1. Stocks stellt täglich sein Fahrrad in unseren Flur, den wir mitemietet haben und laubert halten. Im Keller ist reichlich Platz für das Rad. Müßten wir dulden, daß das Rad in unserem Flur steht? — Antwort: Sie brauchen diesen Zustand nicht zu dulden und können Beilegung des Konfliktes, notfalls durch Klage verlangen.

Geschiedene Frau. Weshalb haben Sie nicht, als sich Ihr Mann von Ihnen trennte, Unterhalt für die vier Kinder, deren Sorge er Ihnen überließ, verlangt. Die Sache liegt doch vermutlich so, daß Sie die Kinder behalten wollten und infolgedessen die Unterhaltspflicht Ihrem Mann gegenüber gar nicht berührt haben. Heute nach einem Jahrzehnt können Sie wegen dieser Ansprüche nicht mehr an Ihren Mann herantreten. Auch nach der Scheidung, die vor zwei Jahren ausgeprochen wurde, haben Sie die Kinder, obwohl diese, da Sie als alleiniger Teil aus dem Scheidungsprozeß hervorgegangen sind, dem Mann zuzurechnen sind, bei sich behalten und nichts unternommen, um von Ihrem Mann eine angemessene Beihilfe für die jüngeren Kinder zu erhalten. Treten Sie jetzt an ihn wegen Unterhalt heran, dann wird vielleicht die Folge sein, daß Ihnen Ihr Mann die Kinder wegnimmt. Die Sache will also überlegt sein. Eine Wiederaufnahme des Scheidungsprozesses ist möglich, wenn Sie nachweisen können, daß einer der Reuen einen Meineid geleistet hat und daß der Ausgang des Prozesses ohne diesen Falschheid ein anderer gewesen wäre.

L. G. 100. Dobref. Wie weit darf ein Jäger von der Wohnung schließen, auf wieviel Meter Entfernung? Ich wohne abgelegen vom Dorfe; meine Kasse war im Garten, kam ein Jäger und hat sie sofort totgeschossen. War er berechtigt dazu oder nicht? — Antwort: Nur wenn die Kasse wilderte, durfte der Jäger sie erschließen. Wie weit von der Wohnung entfernt der Jäger schließen darf, kommt ganz auf die Umstände an.

L. G. 101. Röhberg. Da Ihre geschiedene Frau keinerlei Verfügungsrecht über die von Ihnen gemietete und bezahlte Wohnung hat, ist der von ihr mit einem Dritten geschlossene Mietvertrag überhaupt ungültig. Der Kaufmann dürfte seine Kasse nicht in das Zimmer hineinkommen. Wenn Sie ihn auf die Rechtswidrigkeit seines Verhältnisses aufmerksam gemacht haben, er aber Räumung ablehnt, dann reichen Sie Räumungsklage ein, zumal eine erhöhte Unruhegefahr für Ihr eigenes Kind besteht. Wenn innerhalb Tagen können Sie das Zimmer alsdann zwangsweise räumen lassen, für entstehende Kosten und Folgen hat alsdann der Beklagte aufzukommen.

erhalten hat. Wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich, wird der Schlesische Hof Donnerstagabend mit einem Künstlerkonzert den Betrieb in vollem Umfange wieder aufnehmen.

* **Einen Elternabend** veranstaltet heute abend 19.30 Uhr die evangel. Volksschule I im Evangelischen Vereinshaus mit dem Zweck, das Band zwischen Eltern und Schule enger zu gestalten.

* **Die Silberhochzeit** feiern heute Johann Walusch und Frau Anna, geb. Koch, Stefaniir. 2.

* **Eindrücke am Reichspräsidentenplatz.** In der Nacht zum 24. November wurden durch Einbruch aus einem Geschäft am Reichspräsidentenplatz für 115 Mark Badware und Schokolade gestohlen. Aus einem anderen dortigen Geschäft nahm der Täter eine große braune lederne Aktentasche mit. Sachdienliche Angaben erbitet die 1. Krim.-Inspektion, Zimmer 60.

* **Eine Börse für den Gleiwitzer Produktmarkt.** Der an jedem Diensta in Gleiwitzer Stadttheater abgehaltene Oberschlesische Produktmarkt gewinnt immer mehr seine frühere Bedeutung als Grenzbörse mit

Neueste Nachrichten

aus aller Welt

Feuer auf Neuseeland

tu. London, 28. November. Im Zentrum von Wellington auf Neuseeland wütet gegenwärtig ein Feuer, das bisher einen Schaden von drei Millionen Mark angerichtet hat, aber noch in unverminderter Stärke anhält. Fünf Blocks Geschäftshäuser, die sich über drei Straßen ausbreiten, sind ausgebrannt, einschließlich der städtischen Markthalle. Zwei Feuerwehreinheiten wurden bei den Löscharbeiten schwer verletzt. Die Marsofen eines im Hafen liegenden britischen Kriegsschiffes beteiligten sich an der Befämpfung des Feuers.

tu. Berlin, 28. November. (Der Nord an Professor Kutz.) Wie das „Berliner Tageblatt“ meldet, ist der in der Nähe der Villa des ermordeten Kunstmalers Kurz aufgefundenen junge Mann, der eine schwere Schußverletzung aufwies, inzwischen an den Folgen seiner Verletzungen gestorben. Wie die Feststellungen der Kriminalpolizei ergeben haben, kommt dieser Fall bei der Aufklärung des Verbrechens weiter nicht in Frage, da inzwischen festgestellt wurde, daß der mit Schußverletzungen eingelieferte Mann durch Verletzung eines anderen beim Entladen einer Waffe den tödlichen Schuß erhielt.

tu. Trient, 29. November. (1/2 Million Stre Brandschaden.) In der bekannten Dolomiten-Sommerfrische Bigi di Fajia brach in einem deutschen Feuer aus, das mit großer Geschwindigkeit auf die benachbarten Häuser übergriff. Ein modern eingerichtetes Hotel und fünf Häuser wurden ein Raub der Flammen. Der Schaden beläuft sich auf 1/2 Million Lire.

W. W. Waldenburg, 28. November. (Die gefährlichen Geschosse.) Im Tiefbauhau der Fürstlichen Gruben wurden durch Geschos-

CARNIFIX

die elektr. AEG-Bratröhre

gase, die nicht schnell genug abgezogen waren, fünf Säuer und ein Vergifteter befaßt. Der Unfall wurde sofort bemerkt und den Rettungsmannschaften gelang es, die Verunglückten wieder ins Leben zurückzurufen.

W. W. Berlin, 28. November. (Pfandleiher Gläser vor Gericht.) Gestern begann hier der Prozeß gegen den Pfandleiher Georg Gläser, der sich wegen Betruges und schwerer Urkundenfälschung zu verantworten hatte. Gläser hat, ähnlich wie Bergmann, mit verschiedenen Verpfändungen seiner Lagerbestände gearbeitet und unter Zuhilfenahme außerordentlich hoher Zinsen Darlehen für sein Unternehmen gesucht. Als das Unternehmen vor etwa Jahresfrist zusammenbrach, ergab sich eine Schuldenlast von 1 1/2 Millionen Mark. Gläser befindet sich seit dem 23. Januar in Untersuchungshaft. Sämtliche Bücher des Unternehmens u. sonstige Unterlagen waren bis jetzt verschwunden.

W. W. Palermo, 28. November. (Zusammenstoß zwischen Eisenbahnzug und Auto.) Ein Eisenbahnzug stieß mit einem Auto, das die Strecke in der Nähe von Castel-Verano überquerten wollte, zusammen, wobei drei Personen, darunter ein höherer Offizier, getötet und zwei verletzt wurden.

langreiche Handelsstädte Ostdeutschlands zurück. Eine geräumige Vorkasse mit Oberlicht ist nunmehr in Aussicht genommen worden, um der Produktionsbörse den erforderlichen Raum zur Verfügung zu stellen. Besondere Räume sollen für die Arbitragekommission, für das Schiedsgericht und das Oberlandesgericht geschaffen werden.

* **Laband.** (Einbruch.) Aus einer Baubude auf dem Grundstück der Herminenhütte wurden mittels Einbruchs gestohlen: 1 schwarze, grauschwarze Arbeitsjacke, 1 großer eisener Wassereimer, 1 (rot), 1 roter und 1 schwarzer Bleistift, 3 Vorhänge, 1 Schüssel, 1 f. Schüssel und 1 Wasserwagen, 1 f. Schüssel. Sachdienliche Angaben erbitet die Krim.-Nebenstelle Laband.

* **Beschlagnahme** wurde eine goldene Damen- uhr 585 gek. auf dem hinteren äußeren Deckel ein Häuschen eingraviert, ferner ein glatter Trauring mit der eingravierten Nr. 63 und ein kleiner Scheideblock mit der Aufschrift: Kalenderfabrik Karl Liebes Breslau. Die Sachen dürften zweifellos aus Diebstählen herrühren. Geschädigte werden gebeten, sich im Zimmer 60 des Polizeipräsidiums zu melden.

* **Jahrmartmarder.** Gestohlen mittels Taschendiebstahls gelegentlich des Jahrmartens auf dem Platz der Republik ein braunledernes Portemonnaie mit einem größeren und im Taschentuch mit einem kleineren Geldbörse. (I. K. J. 915/918/28.) Sachdienliche Angaben sind zu richten an die Kripo im Polizeipräsidium, Zimmer 61.

* **Die Polizei berichtet.** In der Woche vom 19. bis 25. November sind bei der I. K. J. folgende Personen festgenommen worden, und zwar: 1 wegen Verdacht des Einbruchdiebstahls, 2 wegen Diebstahls, 2 wegen Schererei, 1 wegen Unterschlagung, 1 wegen Körperverletzung, 1 wegen Bedrohung, 2 wegen unbefugten Waffenbesitzes, 3 wegen Gefangenbefreiung, 1 wegen Obdachlosigkeit. — Außerdem gingen im gleichen Zeitraum folgende Anzeigen ein:

Vertrauenssache sind
Jahres-, Gold-, Silber- und Juwelenstücke
Schon der erste Einbruch macht
Sie zu unserm ständigen Kunden.
Beuthen OS. Jacobowitz Gleiwitz
Tarnowitzerstr. 11 Wilhelmstr. 23

8 wegen schweren Diebstahls, 24 wegen Diebstahls, 6 wegen Betruges, 6 wegen Unterschlagung, 5 wegen Fahrraddiebstahls, 2 wegen Urkundenfälschung, 1 wegen Fundunterschlagung, 1 wegen versuchten Mordes, 1 wegen Falschgeld, 8 wegen Körperverletzung, 1 wegen Sachbeschädigung, 1 wegen Bedrohung, 1 wegen Mord, 1 wegen Verdacht der Brandstiftung, 1 wegen Veräufung von Geschlechtskrankheiten, 1 als vermisst gemeldet. Ferner ist ein Brand vorgekommen.

* **Kempshewitz.** (Aufgeklärter Einbruch) Vor einigen Monaten wurde in die beim Bahnban aufgestellte Bankantine eingebrochen und bedeutende Warenmengen gestohlen. Es wurden zwei Arbeiter verdächtigt, jedoch festlich bewiesen. Den Bemühungen der Landjägerbeamten gelang es jetzt die Arbeiter als die Einbrecher zu überführen. Sie hatten die gestohlenen Waren in Lugnau bei Oppeln verkauft.

Wienwitzer Rundfunk-Programm

Donnerstag, den 29. November 1928. 10.30 Uhr: Übertragung aus Gleiwitz: Schulfest. Barbarsfeier. 1. Bergmannslied (Schallplatte). 2. Der reiche Knappe (Bauk. Kania). 3. „Schon wieder tönt vom Schacht her“. „Wenn schwarze Kiesel scharenweis“ (Schülerchor der Mittelschule Hindenburg (Zeit.: Musiklehrer Alfred Kutsche)). 4. „Warum wir in Oberschlesien das Barbarsfest feiern“ (Rektor Max Niedbarn). 5. Berglied (Paul Kania). 6. „Glückauf! Der Steiger kommt“ (Schülerchor der Mittelschule Hindenburg). 11.15 Uhr: Wetterbericht, Wasserstände der Oder und Tagesnachrichten. 12.20—12.55 Uhr: Konzert für Versuch und für die Funkindustrie auf Schallplatten. 12.55—13.06 Uhr: Neuerer Zeitzeichen. 13.30 Uhr: Zeitanlage, Wetterbericht, Wirtschafts- und Tagesnachrichten. 13.45—14.35 Uhr: Konzert für Versuch und für die Funkindustrie auf Schallplatten.

Für Radio-Reparaturen

u. Juwehör kommt nur das Fachgeschäft Rundfunk-
Betrieb Jüner, Gleiwitz, Bagnhofstr. 19 in Frage

und Funtherbung 15.20—15.35 Uhr: Erster landwirtschaftlicher Preisbericht und Pressenachrichten. 16 Uhr: Stunde mit Bildern. 16.30 Uhr: Unterhaltungskonzert. Zeit.: Franz Marzalek. Vokal Wunderlänge, Fantasie. Duvertüre zu „König Midas“. Im Tempel der Schönheit. Fantasie aus der Oper „Der Wajazzo“. Orientalische Suite. § 11. Lustiges Trübsal-Porträt (Funfklappe). 18 Uhr: Hans Bredow-Schule. Abt. Kunstgeschichte: „Die Kunst a. St. Goethes“. 18.25 Uhr: Übertragung aus Gleiwitz: Werden und Wollen des Industriebols. 19.20 Uhr: Wetterbericht. 19.25 Uhr: Stunde der Arbeit: „Der Angestellte in den öffentlichen Verwaltungen“. 19.50 Uhr: Englische Lektüre. 20.15 Uhr: Zum 50. Geburtstag des Dichters Georg Kaiser: „Einführung in Georg Kaisers „Gast“. 20.25 Uhr: „Gast“. Spieltheater: F. W. Bichhoff. 21.30 Uhr: Fünfte Funftransmission. Zeitung: Walter Carlos. Funk-Jazzorchester. 22 Uhr: Wetterbericht, Zeitanlage, neueste Pressenachrichten, Sportdienst, Presseschau der „Drahtlofer Dienst A.-G.“ und „Funktechnischer Briefkasten“. 22.30 Uhr: Tanzmusik des Funk-Jazzorchesters. Zeit.: Ernst Brade.



Hindenburg Nachrichten

Dorotheenstraße 10.

Telefon 3829.

Ausbau der Hal- enstraße in eine Hauptverkehrsader Hindenburgs

Z. Hindenburg, 28. November.

Im Zentrum der Stadt Hindenburg befindet sich noch ein aus alter Zeit verbliebenes, ungelöstes Straßenproblem, das eng mit der ersten Eisenbahnverbindung Beuthen-Hindenburg zusammenhängt. Bei dem erfolgten Umbau der Kronprinzenstraße trat diese lange Jahrzehnte ungelöst gebliebene Frage in den Vordergrund der Diskussion. Die enge und dadurch besonders gefährliche Straßenkurve an der Einmündung der Halben- in die Kronprinzenstraße, durch die Eisenbahnunterführung, die Verkehrsader nach dem Stadtteil Zaborze-Porembo, bedarf dringend einer Neuregelung, nicht nur im Interesse des Verkehrs und der erforderlichen Sicherheit, sondern um überhaupt, wenn schon die Entnauung der Halben- in die Kronprinzenstraße erstrebt werden soll, in den anschließenden Bezirken bessere Verkehrsverhältnisse zu schaffen.

Hinzu kommt ferner, dass man sich mit dem Gedanken trägt, an der Halbenstraße das neue Arbeitsamt zu erstellen. Der jetzige Spielplatz

lässt dadurch in Wegfall. Die Pläne dafür liegen bereits dem Stadtbauamt zur Prüfung vor. Durch das Bauvorhaben ist auch der Lauf der Halben- und Kronprinzenstraße erforderlich geworden, so dass noch hinreichend Gelände für den Bau eines städtischen Hofplatzes, das ursprünglich auf der Halbenstraße, dem Gelände des früheren Männerheims geplant war, übrig bleibt. Dadurch würde an sich schon dieser Stadtbezirk, der eigentlich zum Stadtzentrum gerechnet werden muß, erheblich an Bedeutung gewinnen.

Das Gastwerk, als die Zentrale des Oberschlesischen Industriegebietes gedacht, wird dieses Gesamtbauprojekt an der Halbenstraße vervollständigen. Im Hinblick auf die Verwirklichung all dieser Pläne läßt die Neugestaltung der Kurve Kronprinzen-Halbenstraße immer länger auf sich warten, umso mehr als in absehbarer Zeit der Bahnbau Beuthen-Hindenburg in Angriff genommen wird.

Das Stadtparlament hat sich in seiner kommenden Sitzung mit den Architekten und Bauingenieuren der Kronprinzenstraße zwischen Merges-Hotel-Quendler-Wühle einerseits und Kronprinzen-

und Halbenstraße andererseits zu beschäftigen. Die Neugestaltung soll in größtmöglicher Weise vorgenommen werden und zwar soll das an der Halben- und Kronprinzenstraße gelegene Wohngebäude niedriger und das gegenüber liegende Grundstück abgetragen werden, um eine möglichst übersichtliche Kurve zu gewinnen. Das in Frage kommende Gelände hat der Magistrat rechtzeitig aufgekauft. Das Gasthaus „Zur Glode“ wird demnach als Gehaus in der neuen Straßengestaltung in Frage kommen und ohne Zweifel nach erfolgtem Umbau und Ausbau eine bedeutungsvolle Zukunft haben. Diese Straßengestaltung wird natürlich eine erhebliche Entlastung des Verkehrs an der Kronprinzen- und Halbenstraße bringen und nach einigen reformbedürftigen Neuerungen eine wichtige Verkehrsader Hindenburgs und seiner Vororte werden.

Das Stadtparlament hat sich schon beschlossenen Wohnungsbauprojekt an der Halben- und Kronprinzenstraße mit Annahme dieser Vorschläge befaßt. In diesem Platz wird sich das Wort einer der führenden Männer Hindenburgs erfüllen, der da sagte: „Es wäre das Beste, man würde das Hindenburg

von heute niederreißen und auf den Ruinen die neue Stadt errichten.“ Daß dies auch geschehen kann, ohne daß man mit Kanonen schießt, läßt sich aus den bereits ausgedachten Plänen ersehen.

Eine weitgehende Perspektive eröffnet sich durch diese Neugestaltung dem jetzigen und zukünftigen Straßenbahnverkehr. Die Straßenbahnlinie Gleiwitz-Beuthen könnte durch die neue Straßengestaltung geleitet werden. Durch die Peter-Paul-Straße, Bahnhofstraße, über die Kochmann-Gasse hinweg würde die Bahnlinie Hindenburg Süd-Mitteleisen führen. An der neuen Straßengestaltung würde sich dann die Beuthener Linie von der jetzigen Fahrbahn abzwie-

Gegen rote Hände

und ungesunde Hautfarbe verwendet man am besten die schneeweiße, fettreiche **Crema Leodor**, welche den Händen und dem Gesicht eine matte Weiße verleiht, die der vornehmen Dame erwünscht ist. Ein besonderer Vorteil liegt auch darin, daß diese matte Crema wunderbar kühlend bei Juckreiz der Haut wirkt und gleichzeitig eine vorzügliche Unterlage für Make-up bildet. Der nachhaltige Duft dieser Crema gleicht einem lauchartigen Frühlingstrauch von Veilchen, Maiglöckchen und Flieder, ohne einen überflüssigen Parfümgeruch, den die vornehme Welt verabscheut. — Preis der Tube 60 Pf., große Tube 1 Mk. — In allen Chlorodont-Verkaufsstellen zu haben. — Bei direkter Einmündung dieses Inhalators als Druckluft mit genauer und deutlich gefälschter Markenbezeichnung auf dem Umschlag erhalten Sie eine kleine Probebottle kostenlos überhandt durch Leo-Werte A.-G., Dresden A. 6. gr. 226

gen. (Vielleicht läßt sich die Verlegung der Straßenbahnstrecke nach Beuthen mit dem Ausbau der Kurve in Verbindung bringen). Die neuerbaute Markthalle an der Kochmann-Gasse könnte nach diesem Ausbau die wartenden Fahrgäste nach Gleiwitz, Beuthen, Porembo, Hindenburg-Süd und Mitteleisen aufnehmen. Natürlich bedürfen die in großen Zügen fließende Pläne einer sorgfältigen Erwägung und Verarbeitung.

Z. Beschäftigung der Delbrüchschäfte. Anlässlich der Einweihung der neuen Landwirtschaftskammer in Oppeln hat eine Anzahl der Vertreter der westdeutschen Landwirtschaftskammern Oberschlesien besucht und auch einen Ausflug in das Industriegebiet unternommen. Im Laufe des gestrigen Vormittags hat sie mit einem von Verkehrsamt Gleiwitz bereitgestellten Gesellschaftsauto eine Grenzfahrt unternommen, ferner haben sie die Anlagen der Delbrüchschäfte einer Besichtigung unterzogen.

Z. Kathol. Frauenbund. Auf den heutigen (Mittwoch) Vortrag „Die Aufgaben der Mutter bei der Erziehung der Jugendlichen“, der vom Kath. Deutschen Frauenbund im Saal der Kamillianer Patres um 8 Uhr abends veranstaltet wird, machen wir noch einmal aufmerksam.

Z. Koffer abhanden gekommen. Am 25. 11. ist einem Einwohner Hindenburgs in Gleiwitz, Kanalstraße 11 ein Koffer aus Schweinsleder mit brauner Külle abhanden gekommen. In dem Koffer befand sich ein blaues Satinkleid, ein Öpernglas (Görz), eine unechte Perlenkette, Reiseflorette, ein Nachthemd, ein Handtuch, und ein Paß auf den Namen Hildegard Scholz, Hindenburg, Dorotheenstr. 13.

Z. Festgenommen wurde eine Frau Nowak aus Antonienhütte, die im dringenden Verdacht steht, einem Manne von hier, mit dem sie gezecht hatte, eine Taschenuhr gestohlen zu haben.

Z. Bergverletzungen. Der am 1. 10. in den einflussigen Ruhestand versetzte Fahrleiter und selbstretende Grubenbetriebsführer Ludwig Wöski ist vom Minister für Handel und Gewerbe mit sofortiger Wirkung als Bergbetriebsleiter beim Bergbetriebsamt Beuthen in eine außerplanmäßige Stelle einberufen worden.

Z. Ausbau der Schillerstraße. Die Schillerstraße wird von der Dorotheenstraße bis zur Horn-Allee einer Neuregelung unterzogen. Gegenwärtig ist man da mit dem Umbau der Vorder- und Rinnsteine beschäftigt.

Z. Eine Jugendführertragung fand Montag statt. Die Ueberführung des Saales war wohl darauf zurückzuführen, daß Lehrer Walter Krause von der Heimstätte aus einen Lichtbildervortrag über „Das schone Oberschlesien“ hielt, der als äußerst aktuell bezeichnet werden konnte. Der Vortragende zeigte zunächst die landschaftlichen Schönheiten Oberschlesiens

daß er sich mit ihr verlobt habe und von mir keinerlei Einwendungen zu hören wünschte, bin ich zu ihr gegangen. Ich war darauf vorbereitet, sie würde alles befehlen. Das hat sie allerdings auch getan, aber sie hat mich gleichzeitig einwandfrei darüber aufgeklärt, wie alles zusammenhängt. Nur darüber hat sie kein Wort gesagt, daß ihre Schwester gezecht ist. Als ich sie fragte, ob auch mein Vater über das alles unterrichtet und sie vernimmt, verantwortete ich sie, sofort zu ihm zu gehen und ihm die Wahrheit zu offenbaren. Sie hat es getan, er ist also genau über sie im Bilde.“

„Und trotzdem...“
„Trotzdem ist er entschlossen, sie zu heiraten.“
„Dann weiß er bestimmt nicht alles und ich muß ihn unter allen Umständen sprechen.“

Ein Diner kam einigen Zeiträume suchend näher und teilte Lore mit, daß ihr Vater bereits vor einer Viertelstunde um ihr Erscheinen gebeten habe.

„Welchen Sie Herrn von Altenegg, daß ich ihn bitten lasse, mich sogleich zu empfangen und folgen Sie mir, daß es sich um eine sehr wichtige und sehr eilige Angelegenheit handelt,“ sagte Horst zu dem Diener.

„Sehr wohl,“ antwortete dieser und eilte ebenso schnell fort, wie er gekommen war.

„Ich werde allein zu ihm gehen,“ nahm Horst wieder das Wort, „bleibe du einweilen im Garten. Ich werde dich sofort von dem Ausgang der Unterredung verständigen.“

„Ich habe sehr wenig Hoffnung, aber wenn du glaubst...“

„Ich bin überzeugt, daß es mir gelingen wird, ihn von dieser törichten Sentimentalität abzubringen. Und nun, auf Wiedersehen, liebe Lore!“

Nach einmal nahm er sie in seine Arme und küßte sie, dann eilte er im Sturmschritt dem Diener nach.

Ungebuldig sah der alte Herr den Diener wieder ins Zimmer treten. Auf seinem Gesicht stand deutlicher Unwille geschrieben, denn er vermutete nichts anderes, als das Lore unter irgend einem Vorwande der Verlobungsfeier fernbleiben wollte.

„Was gibt es denn? Wo ist meine Tochter?“ herrschte er den Diener an.

„Das gnädige Fräulein ist im Park.“

„Haben Sie ihr nicht befohlen, was ich Ihnen aufgetragen habe?“

„Gewiß, gnädiger Herr.“

„Gut... Noch etwas?“

„Herr von Brockau läßt Sie bitten, ihn in einer eiligen und wichtigen Angelegenheit sogleich zu empfangen.“

Die falsche Prinzessin

Beginn des Prozesses gegen die Hausangestellte Martha Barth — Die Vorstrafen der Angeklagten — Sie wollte schon in früher Jugend hoch hinaus — Die Inhaberin eines Puzgeschäfts um 10 000 Mark geschädigt

In Erfurt, 28. November. Vor dem erweiterten Schöffengericht in Erfurt begann am Dienstag vormittag unter Vorsitz des Landgerichtsdirektors Korn die Verhandlung gegen die sogenannte falsche Prinzessin, die ledige Martha Barth, geboren am 2. August 1886 in Bad Berka.

Die Angeklagte hat sich in den Jahren 1919 bis 1926 in Erfurt und auswärts in 21 Fällen des vollendeten Betruges mit strafverschärfendem Rückfall, in zwei Fällen des versuchten Betruges mit Rückfall und in acht Fällen der schweren Urkundenfälschung im Rückfall schuldig gemacht. Von den 19 Zeugen sind 17 erschienen, ferner als ärztlicher Sachverständiger Nervenarzt Dr. Max Rohde-Erfurt.

Die Angeklagte ist eine einseitig mittelgroße Person, der man die 13 Monate lange Untersuchungshaft ansieht.

Ihre Verteidigung hat Rechtsanwalt Dr. Freudenthal-Erfurt inne. Die Anklage vertritt Staatsanwalt Brenner.

Nach dem Aufruf der Zeugen und der Verlesung des Eröffnungsbeschlusses erklärt die Angeklagte auf die Frage des Vorsitzenden, ob sie sich schuldig bekenne: „nur zum Teil“.

Hierauf macht sie Angaben über ihren Entwicklungsgang. Sie wurde als drittes uneheliches Kind der Marie Art in Bad Berka geboren. 1888 verheiratete sich ihre Mutter mit dem Eisenbahner Barth, dessen Name ihr übertragen wurde. Aus dieser Ehe entsprossen 5 Halbgeschwister, von denen noch drei am Leben sind. Ihr eigentlicher Vater ist angeblich der ehemalige Professor Freiherr Freisch von Bullar-Brandenburg. Durch eine Tante erhielt sie in ihrem 14. Lebensjahre Kenntnis von dieser ihrer Abstammung, bildete sich darauf etwas ein und wollte schon als Kind hoch hinaus. Ihre Mutter hat über sie angegeben, sie

habe gern vor einem Bild der kaiserlichen Familie gestanden und sich mit den kaiserlichen Kindern verglichen.

Nachdem sie in Bad Berka und Breslau die Schule besucht hatte, beendete sie im Jahre 1896 als eine gute Schülerin ihre Erfurter Schulzeit. Dann war sie zunächst als Kinderkammerfräulein tätig, lernte dann näher, war ein halbes Jahr lang Konfektionsnäherin und hierauf in zahlreichen vorzugsweise adeligen und fürstlichen Familien als Hausangestellte tätig. 1910 wurde sie zum ersten Male wegen Diebstahls zu drei Wochen Gefängnis verurteilt. 1914 erhielt sie wegen vollendeten Betruges und Urkundenfälschung ein Jahr Gefängnis. 1918 wurde sie dann noch einmal wegen versuchten Betruges zu 100 Mark Geldstrafe verurteilt.

Im September 1915 trat sie bei dem Pastor Bergmann in Petersburg bei Halle, dessen Frau

schwarzkrank war und nach 14 Tagen starb, als Hausbabe ein und blieb bis 1917, während welcher Zeit sie sich mit dem Pastor verlobte. Sie ging aber wegen des Geredes der Einwohner weiter fort. Sie hielt sich dann bei dem Förster Neumeister in Neustadt-Gillerdorf auf.

Nachdem sie noch in verschiedenen adeligen Häusern tätig war, kam die Angeklagte im Mai 1921 nach Erfurt, wo sie die Hauptgeschädigte, die ledige 65 Jahre alte Frieda Herold, die dabeilist ein Puzgeschäft betrieb, kennen lernte und ihr

nach und nach etwa 10 000 Mark entlockte. Nachdem sie schon einen Besuch gemacht hatte, bei dem sie von einer Angestellten bedient wurde, ersuchen sie zum zweiten Mal in Schwelternstr. 1, um sich einen Hut auszusuchen. Dabei kam auch das Gespräch auf fürstliche Familien, zu denen sie in Beziehung stehen wollte. So jagte sie z. B., sie habe einen Brief vom ehemaligen Kronprinzen erhalten. Im Frühjahr 1925 erschien sie von neuem bei der Herold, um sich Trauerkleidung anlässlich des Ablebens der ehemaligen Kaiserin zu kaufen. Hierbei machte sie auch Angaben,

daß sie eine außerordentliche Tochter der früheren Königin von Griechenland, der Schwester Kaiser Wilhelms. Ihr Vater sei ein Prinz von Thurn.

Der frühere König Georg von Griechenland habe sie später anerkannt. 14 Jahre alt, sei sie mit dem König Boris von Bulgarien verlobt worden, nach einjähriger unglücklicher Ehe aber wieder geschieden und

von dem ehemaligen Kronprinzen Wilhelm heimlich entführt

worden, dem sie auf der Zettler Allee zur linken Hand angetraut worden sei. Während des Krieges sei sie wegen angeblicher Spionage verhaftet gewesen, da sie von dem Grafen von Turin Briefe erhalten habe. Alle Tage habe sie sich melden müssen. Seitdem sei sie an verschiedenen Fürstentümern zu Besuch gewesen.

Die Angeklagte erklärt, daß die Herold sehr viel hinzugebietet habe. Hierauf wurden die einzelnen Betrugsfälle gegen Fräulein Herold durchgenommen. Zur Trauer für die verstorbene Kaiserin brauchte die Angeklagte einen Hut. Sie erklärte damals, sie habe von ihrem Vater große Vermögen zu erwarten, jedoch gegenwärtig keinerlei Mittel zur Verfügung. Was sie brauche, werde später alles bezahlt und für die Frieda Herold und deren ledige Schwester Maria würde gut gesorgt werden. So erreichte sie, daß ihr vier Jahre lang Kredit und sogar Kost und Logis 1 1/2 Jahre lang, zum Teil auch für ihr Töchterchen gewährt wurden.

Die Angeklagte erklärte, daß die Herold sehr viel hinzugebietet habe. Hierauf wurden die einzelnen Betrugsfälle gegen Fräulein Herold durchgenommen. Zur Trauer für die verstorbene Kaiserin brauchte die Angeklagte einen Hut. Sie erklärte damals, sie habe von ihrem Vater große Vermögen zu erwarten, jedoch gegenwärtig keinerlei Mittel zur Verfügung. Was sie brauche, werde später alles bezahlt und für die Frieda Herold und deren ledige Schwester Maria würde gut gesorgt werden. So erreichte sie, daß ihr vier Jahre lang Kredit und sogar Kost und Logis 1 1/2 Jahre lang, zum Teil auch für ihr Töchterchen gewährt wurden.

Das Stadtparlament hat sich schon beschlossenen Wohnungsbauprojekt an der Halben- und Kronprinzenstraße mit Annahme dieser Vorschläge befaßt. In diesem Platz wird sich das Wort einer der führenden Männer Hindenburgs erfüllen, der da sagte: „Es wäre das Beste, man würde das Hindenburg

„Oh, du, wenn du willst, wie ich mich all die Zeit über nach dir geseht, wie ich gebangt habe um dich.“ Er drückte sie zärtlich an sich. „Aber nun bist du mein für immer!“

„Und das bist du,“ fragend, sah sie ihn an. „Doch, ich bin ein freier Mann,“ sagte er jubelnd, „die Frau, die ich zu fragen glaubte, existierte nur in meiner Phantasie.“

„So weißt du also, daß sie nicht deine Frau ist?“

„Ja, ich weiß, daß sie ein tolles Spiel mit mir getrieben hat. Doch nun ist alles klar und klar, aller Spuk verfliegen. Thekla von Schlettow ist tot und liegt in Neapel begraben. Nun bin ich frei und nicht mehr behindert, jetzt vor deinem Vater zu treten und um seine Einwilligung zu unserer Verbindung zu bitten.“

Voll stürmischer Freude schlang sie ihre Arme um seinen Hals und Tränen perlten ihr aus den Augen.

„Mein geliebtes Mädchen!“ Leidenschaftlich küßte er ihren süßen Mund. Dann batte er sie unter und wollte sie mit sich fortziehen, geraden Wegs zu ihrem Vater, doch sie zog ihren Arm zurück.

„Sieh nicht jetzt, nicht heute, morgen!“

„Er hat sie erkannt an, denn er verstand natürlich nicht, was sie bewog, ihn zurückzuhalten.“

„Aber Liebbling, fürchtest du etwa, dein Vater könnte uns sein Jawort verweigern?“

„Nein, nein, das nicht,“ erwiderte sie erregt, „ich möchte nur eine Begegnung zwischen dir und ihr verhindern.“

„Sie ist also noch immer hier?“ stieß er verdrossen aus und seine Stirn umwölkte sich.

„Nicht immer! Und sie wird Schloß Altenegg überhaupt nie wieder verlassen.“

„Was sagst du?“ fragte er noch erstaunter, „Sie kann doch unmöglich dauernd einer Gast sein wollen!“

„Sie bleibt nicht als Gast, sondern als die Herrin auf Schloß Altenegg! Heute morgen ist die Entscheidung gefallen. Jeden Augenblick kann der Diener kommen, um mich zum Verlobungsmahl zu rufen.“

„Aha!“ stieß er zornig aus, „das war also ihr Grund, durchaus hierbleiben zu wollen. Nun, es wird ihr trotzdem nichts nützen, ich werde nicht dulden, daß dein Vater das Opfer dieser Abenteuerin wird. Ich werde ihn sofort auffuchen und ihn in vollem Umfang auflären, er soll wissen, wer sie eigentlich ist.“

Ueber Lorens Gesicht huschte ein wehmütiges Lächeln.

„Du irrst dich,“ sagte er, „wenn du glaubst, mein Vater ist...“

Als sie etwa eine halbe Stunde später wieder auf den Fluß hinaustrat, lag ein weiches Lächeln auf ihrem Gesicht. Nun wußte sie, daß ihre Tage auf Schloß Altenegg gezählt waren. Ihre letzte Hoffnung, Frau von Langendorff würde ihrem Vater vielleicht eine andere Darstellung geben, oder dieser würde mißtraulich werden, hatte sich nicht erfüllt, beide waren in des Wortes wahrster Bedeutung ein Herz und eine Seele.

Sie ging hinunter in den Garten, dort würde sie allein sein, nichts störte sie im Augenblick mehr, als ungehörig nachdenken zu können. Schmerzerfüllt durchwanderte sie das Fleckchen Erde, an dem ihr Herz hing, das ihr lieb und teuer war, weil einst ihre Mutter hier gewohnt hatte. Wehmütige Erinnerungen an ihre Jugendtage füllten ihre Augen mit Tränen. Der Abschied von diesem Garten würde ihr schwer fallen, viel schwerer, als von ihrem Vater, den sie in den nächsten Tagen für immer verlassen würde, denn niemals würde sie es über sich gewinnen können, mit dieser Mutter zusammen unter einem Dach zu wohnen.

Antikendend Alles verriet ihr, daß jemand ihr folgte. Wer konnte das sein? Dem festen Schritte nach war es ein Mann. Schloß die Vater nach ihr? Sie wollte sich eben umwenden, um Gewißheit zu erlangen, da rief eine Stimme, bei deren Klang ein freudiges Erschauern durch ihre Glieder fuhr, ihren Namen: sie drehte sich um und fand Horst von Schlettow gegenüber, der sie strahlenden Blickes grüßte.

Mit ausgebreiteten Armen kam er näher, rief ihren Namen und war so voll Lebensfreude und Glückseligkeit, daß er gar nicht bemerkte, wie blaß Lore war, wie ihre Gestalt schwankte und sie nahe daran war, umzukippen. Da plötzlich gewahrte er es, war mit einem Sprung bei ihr und fing sie in seinen Armen auf.

„Lore, meine geliebte Lore, was hast du?“

Sie ruhte geborgen in seinen starken Armen, ihr Köpfchen mit dem bleichen Gesicht an seine Schulter gelehnt. Nun öffnete sie die Augen und sah ihn an. Eine Welt von Schmerz und Freude lag in ihrem Blick und in dem Lächeln, das sich über ihr Gesicht breitete.

Vor wenigen Sekunden noch waren ihre Gedanken bei ihm gewesen, hatte sie im Spiel der Erinnerung noch einmal jenen gewitter-Nachmittag durchlebt, an dem es zwischen ihnen zu der großen Ausbrüche gekommen war. Sie glaubte ihn in weiter Ferne... und nun stand er plötzlich vor ihr.

„Ich bin so glücklich, dich wiederzusehen,“ sagte sie leise.

„Lore, meine geliebte Lore, was hast du?“

Sie ruhte geborgen in seinen starken Armen, ihr Köpfchen mit dem bleichen Gesicht an seine Schulter gelehnt. Nun öffnete sie die Augen und sah ihn an. Eine Welt von Schmerz und Freude lag in ihrem Blick und in dem Lächeln, das sich über ihr Gesicht breitete.

Vor wenigen Sekunden noch waren ihre Gedanken bei ihm gewesen, hatte sie im Spiel der Erinnerung noch einmal jenen gewitter-Nachmittag durchlebt, an dem es zwischen ihnen zu der großen Ausbrüche gekommen war. Sie glaubte ihn in weiter Ferne... und nun stand er plötzlich vor ihr.

„Ich bin so glücklich, dich wiederzusehen,“ sagte sie leise.

„Lore, meine geliebte Lore, was hast du?“

Sie ruhte geborgen in seinen starken Armen, ihr Köpfchen mit dem bleichen Gesicht an seine Schulter gelehnt. Nun öffnete sie die Augen und sah ihn an. Eine Welt von Schmerz und Freude lag in ihrem Blick und in dem Lächeln, das sich über ihr Gesicht breitete.

Vor wenigen Sekunden noch waren ihre Gedanken bei ihm gewesen, hatte sie im Spiel der Erinnerung noch einmal jenen gewitter-Nachmittag durchlebt, an dem es zwischen ihnen zu der großen Ausbrüche gekommen war. Sie glaubte ihn in weiter Ferne... und nun stand er plötzlich vor ihr.

„Ich bin so glücklich, dich wiederzusehen,“ sagte sie leise.

„Lore, meine geliebte Lore, was hast du?“

Sie ruhte geborgen in seinen starken Armen, ihr Köpfchen mit dem bleichen Gesicht an seine Schulter gelehnt. Nun öffnete sie die Augen und sah ihn an. Eine Welt von Schmerz und Freude lag in ihrem Blick und in dem Lächeln, das sich über ihr Gesicht breitete.

Vor wenigen Sekunden noch waren ihre Gedanken bei ihm gewesen, hatte sie im Spiel der Erinnerung noch einmal jenen gewitter-Nachmittag durchlebt, an dem es zwischen ihnen zu der großen Ausbrüche gekommen war. Sie glaubte ihn in weiter Ferne... und nun stand er plötzlich vor ihr.

Die Leinwand John

Roman von Eberhard Lombard

(23. Fortsetzung.)

(Schluß.)

XVII.

Lore war wieder in ihr Zimmer zurückgekehrt. Alles, was Frau von Langendorff ihr in der Angelegenheit erklärt hatte, war in einer offenen, ehrlich erscheinenden Weise, mit heiterem Gesicht, lächelnder, überlegener Miene vorgebracht worden, so daß es ihr schwer fiel, nicht zu glauben, daß alles nur ein harmloses Maskenspiel gewesen sei. Trotzdem konnte sie ein Gefühl der Unsicherheit und des Mißtrauens nicht los werden, dem aber wiederum als Gegengewicht die Zusage der gewandten Frau gegenüberstand, sofort ihrem Vater über alles Aufklärung zu geben. Ob sie das aber auch tun würde?

In diesem Augenblick eilten kurze, schnelle Schritte an ihrer Tür vorüber. Lore horchte auf. Das war ohne Zweifel ihr Gang. Sicherlich ging sie jetzt zu ihrem Vater.

Lore öffnete vorsichtig die Tür und sah gerade noch, wie Frau von Langendorff die Treppe hinuntergehend entschwand. Einen Moment stand sie ungeschlüssig auf dem Fluß, dann schloß sie ihre Tür und folgte der Witwe.

Nichts war ihr im allgemeinen verhaßter als Spionage, aber in diesem Falle hielt sie sich dazu für berechtigt, erachtete es sogar als ihre Pflicht, ein wachames Auge zu haben, um sich später nicht den Vorwurf einer Unterlassungssünde machen zu müssen. Frau von Langendorff betrat das Bibliothekszimmer und Lore vernahm alsbald ihre Stimme, die in jenem lebenswürdigen Plauderton erklang, den Hermione in den Unterhaltungen mit dem alten Herrn stets anzuschlagen liebte.

Unmöglich durfte Lore auf dem Fluß stehen bleiben, es hätte doch ein zu eigenartiges Bild auf sie geworfen, wenn einer der Diensten vorübergekommen wäre. So begab sie sich leise in den neben dem Bibliothekszimmer gelegenen Raum, von wo aus sie die Unterhaltung sogar noch viel besser mit anhören konnte.

„Nun, was hast du?“

„Ich bin so glücklich, dich wiederzusehen,“ sagte sie leise.

„Lore, meine geliebte Lore, was hast du?“

Sie ruhte geborgen in seinen starken Armen, ihr Köpfchen mit dem bleichen Gesicht an seine Schulter gelehnt. Nun öffnete sie die Augen und sah ihn an. Eine Welt von Schmerz und Freude lag in ihrem Blick und in dem Lächeln, das sich über ihr Gesicht breitete.

und dann die Bandentwürfe, insbesondere die alten
Polsterräder und schließlich deren geschichtliche Ent-
wicklung. Daraus beibrach der Stadtpfarrer Pfarrer
Kotowski verschiedene Jugendpflegeangelegenheiten.

Die Bruchstelle an der Matoschauer Straße, die
sich seinerzeit an der Ueberführungsstelle der neuen
Sandstrassentransportbahn gebildet hatte, konnte bis heute
noch nicht beseitigt werden, weil wie es heißt, die
Reparaturkosten in der Schädensatzfrage noch nicht
abgeschlossen sind. Der Verkehr wird dort auf einem
Umgehungsfahrweg aufrecht erhalten.

Zur Abholzung des Guldowalbes, nördlich
der Matoschauer Straße zwischen der Guldowstraße und
der neuen Sandstrassentransportbahn an den Geländestücken
ist nun die Ueberreste des Baumbestandes in
einer Breite von etwa 200 Meter gänzlich abgeholzt
worden. Nur die auf dem Erdboden stehenden Baum-
stämme bezeichnen noch den Ort früherer Waldherr-
lichkeit, die aber durch verheerende Brände arg in
Mitleidenschaft gezogen war. Das gesamte Terrain
soll später Siedlungsbedürfnissen zugeführt werden.

Ein großzügiges Bauvorhaben in der Beu-
thener Straße. Auf dem Gelände des Staatsrat
Lissowsky an der Beu-thener-Straße plant der
Besitzer den Bau eines modernen Wohnhauses. Der
Neubau soll außer 50 Wohnungen, Geschäftsräume
und eine Münchener Kaffeehaus aufnehmen. Gleich-
zeitig soll mit dem Umbau die Ausgestaltung eines
neuen Platzes an der Einmündung der Beu-thener-
Straße erstrebt werden. Das
Bauprojekt, das von Architekt Räder ausgearbeitet
und mit 1.600.000 Mark veranschlagt ist, wird wesent-
lich zur Ausgestaltung des Stadtbildes beitragen.



Beuthener Nachrichten

Redaktion und Geschäftsstelle:
Stadthaus Dymosstraße 30. — Telefon 3935.

Heimattunliche Lehrgänge am Beuthener Museum

Beuthen, 28. November.

Die Heimat ist der Ausgangspunkt jedes Lebens,
muß Grundlage aller Bildung sein, wenn diese
überhaupt organisch aufgebaut ist. So acht auch die
neue Schule auf diesen ihren Muttergrund zurück
und greift ihre Kultur- und Bildungsgüter auf, um
sie in der Erziehungsarbeit an der Jugend zu ver-
werten. Ihr Ziel ist der heimatsbewusste und
schollenverbundene neue deutsche Mensch. Es ist
daher freudig zu begrüßen, daß das Institut für
wissenschaftliche Pädagogik Oberlehrer, Abteilung
Heimat- und Volkstum, in Verbindung mit der
Stadt- und Kreisheimatstelle Beuthen an Hand der
Sammlungen des Stadt- Museums Übungen veran-
staltet. Es ist vorläufig gedacht, im heurigen
Wintersemester einmal im Monat je zwei zusammen-
hängende Stunden zu noch näher zu bestimmender
Zeit abhalten zu lassen. Es sind folgende Arbeits-
gebiete in Aussicht genommen: Volkstum, Einführung
in das oberflächliche Heimatstudium; Dr. Matthes:
Die Urgeschichte im Volkstumunterricht; Dr. Matthes:
Grundzüge einer oberflächlichen Volkstunde; Chro-
bot: Bilder aus der Beuthener Volkstunde; Kojas:

Den Kindern

sollte man stets Panflavin-Pastillen
mitgeben, vor allem auf den Schul-
weg; denn die zarten Schleimhäute
des Kindes sind doppelt empfäng-
lich für Krankheitskeime. Panfla-
vin desinfiziert wirksam und bietet
dadurch sicheren Schutz vor Erkäl-
tungen der Luftwege.

Panflavin-
PASTILLEN
(Acetilsalicylsäure)

Erfolgreich in Apotheken und Drogerien

Die falsche und die richtige Braut

Ein rätselhaftes Liebesdrama

(Nachdruck verboten.)

Paris spricht seit Monaten von einem seltsamen
Liebesdrama, und man wartet gespannt auf die Ge-
heißverhandlung, die dieser Tage stattfinden wird
und von der man sich eine Aufklärung der dunklen
Angelegenheit erhofft.

Rose Anger, die Tochter eines reichen Kauf-
mannes in Gengen, war seit dem Tode ihrer Mutter
in einem vornehmen Mädchenpensionat erzogen wor-
den. Eines Tages erhielt sie den Besuch ihres Vaters,
der mit einem jungen Verwandten, dem 25-jährigen
Valentin Fontaine, erschien, den er seiner Tochter
vorstellte. Das 16-jährige Mädchen fühlte eine tiefe
Liebe zu dem jungen Menschen und eines Tages
schrieb sie ihrem Vater, sie werde Fontaine heiraten,
wenn sie ihn liebe. Der Vater war entsetzt; erstens
wollte er, daß seine Tochter einen reichen Guts-
besitzer aus Gengen heirate, und zweitens hatte es
in der Familie Fontaine vor kurzem erst eine Stan-
dal-Affäre gegeben, die es ratsam erscheinen ließ, sich
nicht zu intim mit einem ihrer Angehörigen einzu-
lassen. Der Vater Valentins hatte nämlich seine
Frau in einem Eifersuchtsanfall erschossen, war aber
vom Gericht freigesprochen worden. Herr Anger
holte also seine Tochter heimlich aus der Pension
nach Hause und teilte ihr mit, daß er nie in eine
Heirat mit Valentins einwilligen werde. Rose
konnte mit Engelszungen reden, der Vater blieb
unerbittlich und die Tochter mußte sich vorerst
fügen.

Einige Monate später erhielten die Angers die
Mittteilung, daß Valentin Fontaine sich mit der
Kaufmannstochter Cécile Lorre verlobt habe.
Herr Anger amete auf und er ließ eine Forderung
der strengen Ueberwachungsmethode eintreten, mit
der er Rose vor ihrem Liebhaber hatte behüten

wollen. Kurze Zeit darauf verschwand Rose aus
dem Hause ihres Vaters, spurlos unauffindbar. Es
bedurfte langer polizeilicher Ermittlungen, bis sich
herausstellte, daß Rose doch die Gattin Valentins
geworden war. Valentin hatte diese Cécile Lorre
nicht zivilrechtlich geheiratet; kirchlich hatte er sich
inbest mit der entführten Rose Anger trauen lassen.
Valentin Fontaine hatte dem Priester den Zivil-
trauschein überreicht und hatte Rose Anger dabei
als Cécile Lorre vorgestellt. Selbstmörderweise hat
die richtige Cécile Lorre der kirchlichen Trauung
ihres Pseudomannes mit einer anderen Frau be-
gewohnt und beide Neuwahlde nach der Zere-
monie herzlich beglückwünscht. Die Freude der
jungen Eheleute, die eine kleine reizende Wohnung
bezogen, dauerte nicht lange. Nach acht Tagen hatte
die Polizei ihren Schlafwinkel aufgespürt und die
minderjährige Rose wurde zwangsweise zu ihrem
Vater zurückgebracht. Es waren kaum drei Wochen
nach diesem polizeilichen Eingriff vergangen, als
während der Abwesenheit Herrn Angers Valentin
Fontaine in der Wohnung seines Wiefachers er-
schien. Es gelang ihm, sich in das Zimmer einzu-
schleichen, in dem Rose ruhte. Die Diensthofen be-
stärkten, zuerst ein Wortwechsel zwischen den beiden
und dann zwei Schüsse vernommen zu haben. Man
stürzte in das Zimmer und fand Rose tot in ihrem
Blute. Valentin Fontaine hatte versucht, sich selbst
zu töten; der Schuß war fehl gegangen und Fontaine
wurde in das nächste Krankenhaus gebracht.

Es gelang bisher nicht, irgendeine Aussage von
ihm zu erteilen; er gab wieder dem Untersuchungs-
richter, noch dem Priester, noch dem unglücklichen
Vater irgendeine Auskunft und man wartet jetzt
auf den Prozeß, daß er Licht in das geheimnisvolle
Dunkel dieser Tragödie bringt.

Aus dem Beuthener Hinterland

[1] Schomberg. (Von der Frau. Zani-
tatskolonne.) Am Sonntag fand die Ab-
schlußprüfung vor dem Bezirksinspektor Sanitäts-
rat Dr. Puffschmidt-Gleiwitz statt, der sich 18 Mit-
glieder unterzogen. Die Prüfung fiel zur Zufrieden-
heit aus. Im Schlußfeste fand dann ein
gemütliches Beisammensein statt.

[2] Dobret Karl. (Zum Bürgermeister
gewählt.) Stadtschreiber Th. Malowki, der
in Patschau bei der dortigen Stadtverwaltung tätig
ist, ist zum Bürgermeister der Stadt Mittelwalde
i. Schl. gewählt worden. M. war vor dem Kriege
bei der hiesigen Amts- und Gemeindeverwaltung
beschäftigt.

[3] Kollmitz. (Jugendpflege.) Zur Er-
lebung laufender Fragen trat der Ortsausschuß
für Jugendpflege zu einer Sitzung zusammen. Zu-
nächst sprach der Vorsitzende der Gemeinde den
Dank für die Bewilligung eines Geldbetrages für
das Deutsche Jugendherbergswesen aus. Zum wei-
teren Ausbau der körperlichen Betätigung der Ju-
gendlichen ist die weitere Ausgestaltung des hiesigen
Spiel- und Sportplatzes dringlich nötig. Dieser
Platz steht jedermann offen, Gänge und Röhre wer-
den darauf gewartet und beunruhigen den Platz.
Der Gemeindevorsteher sagte zu, die Umgestaltung des
Platzes baldmöglichst vornehmen zu lassen. Für
den Winterport wurde die Einrichtung einer Eis-
lauf- und Rodelbahn beantragt. Die Gemeinde steht
diesen Bestrebungen wohlwollend gegenüber und
überläßt als geeignetes Gelände für eine Rodelbahn
die Schluchten nördlich des Dorfes entlang des
Nonnabaches. Die Herstellung einer Spritzbahn
muß aber leider vorerst wegen der hohen Kosten
unterbleiben. Der Gemeindevorsteher machte die
erfreuliche Mitteilung, daß der Bau eines sogenann-
ten Sporthauses im Gange sei. J. Z. werde ein
Entwurf von der Regierung ausgearbeitet. Auf
eine Anfrage wurde noch mitgeteilt, daß die Ge-
meinde an der Schaffung einer Turnhalle nach wie

vor festhält. Doch dürfte bis zur Verwirklichung
dieses Planes noch eine geraume Zeit vergehen.

Aus dem Gerichtssaal

Zusammenstoß mit der Straßenbahn.

Vor dem Schöffengericht in Beuthen hatte sich
gestern der Bierkutscher Karl Ditsch aus Kari
wegen Gefährdung eines Eisenbahntransportes und
sahrlastiger Körperverletzung zu verantworten. Der
Angeklagte hatte am Nachmittag des 8. September
dieses Jahres mit seinem Gefährt einen Zusammen-
stoß mit der Straßenbahn, wobei zwei Fahrgäste
durch die herumschleuderten Glasplättchen verletzt
wurden. Der Angeklagte schob die Schuld auf sein
Pferd. Mit dieser Ausrede hatte er aber kein Glück.
Das Urteil lautete auf 30 Mark Gefängnis.

Meinungsaustausch

Unter dieser Überschrift veröffentlichen wir Zu-
sammenfassungen aus unserer Leserschaft, insofern dieselben
erkennbaren Anspruch auf allgemeines öffentliches
Interesse machen können. Die Redaktion übernimmt
nur die presserechtliche Verantwortung.

Postkommunikationsverbindung Beuthen-Gleiwitz.

Die am 1. d. d. sehr begrüßenswerte, unlängst ein-
geführte Verkleinerung der Wagen hat offenbar noch
nicht den erwünschten Zufuhr durch das Publikum
erfahren. Ebenfalls hat die Verabreichung der
Fahrkarten von 1 Mark auf 80 Pf. vermehrt, den
Publikumsverkehr zu steigern. Man muß sich darüber
um so mehr wundern, als die Unzulänglichkeit der
elektrischen Straßenbahnverbindung durch das Publi-
kum zwangsläufig dazu führen mußte, die bequemere
und schnellere Omnibusverbindung zu wählen. Wenn
dennoch die Wagen ziemlich leer fahren, so liegt das
m. E. daran, daß die Abfahrtszeiten denkbar ungun-
stig sind. Die Wagen verkehren mit einer 15-minütigen
Mittagspause, sowohl in der Richtung Gleiwitz-
Beuthen wie umgekehrt. Wer viel geschäftlich oder
dienstlich unterwegs ist, weiß, daß die Verkehrsmittel
gerade um die Mittagszeit gerne benutzt werden. Das
steht man ja an der elektrischen Bahn, die mittags
stets überfüllt ist. Die Post hat in dankenswerter
Weise verlässliche Rückfahrkarten eingeführt, die sich
bestimmt größerer Beliebtheit erfreuen würden, wenn
eine frühere Rückfahrt möglich wäre. Durch Ein-
führung eines mittags fahrenden Omnibusses würde
sich sicher der Publikumsverkehr steigern. Ich möchte
gleichzeitig im Namen vieler Gleiwitzer den Post
die Anregung geben, zunächst versuchsweise den Ver-
kehr eines Wagens ab Gleiwitz etwa 13 Uhr und
ab Beuthen 14 Uhr einzuführen.

Beistrettchen und Umgegend

8 Elternbeiratsitzung. In der Stadtschule hielt
der Elternbeirat eine Sitzung ab. Konrektor Strie-
gan hielt einen Vortrag über „Unsere Sorgenkinder“.
Er regte durch den Vortrag für die geistig Schwachen
die Errichtung einer Hilfsschule an. In den Vorträ-
gen schloß sich eine rege Aussprache an. Der Elternbeirat
beschloß einstimmig, einen Antrag auf Errichtung
einer Hilfsschule dem Magistrat zu unterbreiten.
Konrektor Striegan sprach über die Umstellung, die bei
Zugang der neuen Schule zu Eltern erfolgen muß.
Für das ausgeschiedene Mitglied Rudolph wurde Sepe-
ponit Wille als Ersatzmann gewählt.

8 Wohltätigkeitsabend. Zum Besten einer von
dem Vinsenzverein zu veranstaltenden Weihnachts-
einbeziehung für die Armen wurde ein Wohltätig-
keitsabend veranstaltet. Der Kirchenchor sang unter
Leitung des Chorleiters Karhan mehrere Lieder.
Der Gesellenverein führte das Drama „Im der
Mutter willen“ auf. Sehr gut gefielen die Volks-
tänze, die die mar. Kongregation aufführte. Pfarrer
Bogdanowitsch dankte allen Darstellern für dies Werk der
Nachstehende.

Peka-Seife
die gute,
trockene Kernseife

„Herr von Brodau?“
Das war nach der ihm von seiner Verlobten
gewordenen Mitteilung seine erste Freude. Die
seine Gegenwart bedeutete nur eine unliebsame
Störung.

Unschlüssig sah er Frau von Langendorff an, um
ihre Meinung zu erforschen. Sie nickte ihm lächelnd
zu. Was konnte Brodau ihr jetzt noch schaden? Ihr
Ziel war erreicht!

Ernst von Brodau trat ein.

„Sagen Sie mir willkommen, lieber Herr von
Brodau, und munter bei mir zu sehen.“ Herr von
Altenega drückte dem Ankömmling die Hand.
Dann machte er eine vorstellende Bewegung, und
sagte: „Frau von Langendorff ist Ihnen ja bekannt.“

Er machte ihr eine kurze Bewegung, die sie mit
einem reichenden Nicken ihres Köpfchens erwiderte,
wobei in ihren Augen ein triumphierendes Lächeln
war.

„Der Diener sagte mir, daß eine ungewöhnlich
dringliche Angelegenheit Sie zu mir führt.“

„So ist es, Herr von Altenega, und ich bitte viel-
mals um Entschuldigung für die Störung.“

„Bitte, keine Ursache! ... Also?“

„Es handelt sich um eine Angelegenheit, die ich
ihnen Briefe erwähnte, den ich Ihnen bei mei-
nem Abreise zukommen ließ. Sie entschließen sich
meine plötzliche Abreise an?“

„Ja, ja ... Sind Sie deshalb extra zu mir her-
über gekommen?“

„Nicht nur, aber ich muß diesen Punkt an den
Anfang stellen.“

„So, so ...“

„In diesem Briefe habe ich gegen eine Dame
falsche Anschuldigungen erhoben, was ich gern rich-
tig stellen möchte. Ich muß allerdings bemerken,
daß dies auf Grund eines Irrtums geschah, in dem
ich belassen wurde und an dem unschuldig bin.“

„Sie erklären also alles in dem Briefe Gefagte
für unwahr?“ fragte der alte Herr, sichtlich freier
werdend.

„Für ganz und gar unzutreffend, und ich bitte
vielmals um Verzeihung!“

„Ich begreife Ihnen und hoffe nur, daß Ihnen
auch Frau von Langendorff vergeben wird.“

te, es würde mir aufrichtig leid tun, wenn ich mich
in Ihnen getäuscht haben sollte.“

„An mir haben Sie sich nicht getäuscht, aber Sie
sind von anderer Seite getäuscht worden!“

„Ich verstehe Sie nicht! Soll das eine neue An-
schuldigung sein?“

„Herr von Altenega, eine Frau, die vorstellig,
eine andere zu sein, als die Sie wirklich ist, ist in
meinen Augen eine Verräterin!“

„Herr von Brodau?“

„Frau von Langendorff, respektive Frau von
Brodau, wie Sie wirklich heißt, hat dies getan. Sie
hat aber nicht nur mich in dem Glauben gelassen,
meine Frau, Thessa von Schlettow, zu sein ...“

„Ich habe nie behauptet, Ihre Frau zu sein.“

rief die schöne Frau in alternder Erregung dazwi-
schen.

„Sie haben mich aber absichtlich, zum Zwecke
der Täuschung, in dem Irrtum gelassen, haben ge-
tan, als seien Sie tatsächlich meine Frau.“

„Ein harmloser Scherz!“

„Wirklich? ... Dann ist es wohl auch nur ein
Scherz, daß Sie sich unendlich dafür ausgegeben
haben?“

„Unförmlich?“

„Sie scheinen nicht zu wissen, was eine Urkunde
ist.“

„Nun, der Staatsanwalt wird Ihnen darüber die
nötige Belehrung erteilen! Sie haben sich von mei-
nem Rechtsbeistand die für meine Frau bestimmte
Unterstützung unter dem Namen Thessa von Schlet-
tow ausbezahlen lassen, haben die Quittungen also
gefälscht! Und nicht nur das, Sie haben es sogar
fertig gebracht, Ihre Schwester unter Ihrem Namen
Frankiska von Brodau, beerdigen zu lassen!“

„Eine schändliche Lüge!“

„Nicht wahr?“

„Nicht wahr?“

„Nicht wahr?“

„Nicht wahr?“

„Nicht wahr?“

„Nicht wahr?“

„Nicht wahr?“

„Nicht wahr?“

„Nicht wahr?“

„Nicht wahr?“

„Nicht wahr?“

„Nicht wahr?“

Lichtspiel-Theater

Hambur Klein

Der Inhalt des Filmes „Das zweite Leben“

Der Inhalt des Filmes „Das zweite Leben“ ist unbedeutend wie ein Maritistischer Gesellschaftsroman. Der allein bestimmende Faktor der Handlung ist die hervorragende Schauspielkunst der Pola Negri. Ein Intermezzo im weltlichen Fortschritt hat furchtbare Folgen: eine elegante Frau will zwischen zwei Jüden den Geliebten wiedersehen: der Zug, den sie verlassen hat, entleert sich. Die Jüden wachen sie — tot. Sie bleibt es für sie: sie geht einen Weg, welchen sie nicht hinauf, hinab, — verführt und verführt, die Weltbühne wird zur Bühne, die Spielerin mit dem elenden Leben wird eine Schleiherin zum Spiel. Was sie erfährt, das der Gatte, dem ihre Scham, das schonende Verbergen ihrer selbst und ihres Schicksals, dieses ganze zweite Leben galt, — das dieser Gatte selbst erfährt und ihr die Treue nicht gehalten hat. Da nimmt sie ihr Kind und geht zum anderen in's freie Amerika. — Wie aber Pola Negri die Rolle dieser Frau mit Leidenschaftlichkeit, mit Menschlichkeit erfüllt, das ist beste Filmkunst. Neben ihrem großen Können vermag sich keine von den anderen Mitwirkenden zu behaupten. Den Film wird man der Hauptdarstellerin wegen kennen lernen wollen. — Ein sehr geschickt gemachter Kulturfilm über die Leistungs- und Stärkeunterschiede zwischen Menschen und Tieren, eine amerikanische Humoreske, die sich ein klein wenig aber das mehr als übliche Niveau hebt, und die Deutlichkeit ergänzen das letzte Programm.

Deutlich-Valast

In diesem Programm kommen zwei an Sensation reiche Abenteuerfilme zur Aufführung. William Fairbank zeigt als „rasender Teufel“ seine Fähigkeiten im Autofahren. Den Höhepunkt des Films bildet ein Autorennen, das — kann es anders sein — William Fairbank trotz der vielen Ränge seiner Gegner gewinnt und damit auch den Preis der Liebe erringt. — In dem zweiten Film „Hände hoch! Hier Eddo Polo“ spielt Eddo Polo die Rolle eines Detektivs, der alles kann. Er kocht, reitet, fährt Auto, klettert, schwimmt, taucht und ist in all seinem Handeln einen geraden Musterhahnen Scharfsinn, mit dem er überall Sieger bleibt, selbst über seinen zukünftigen Schwiegervater. Ein Kulturfilm zeigte Bilder vom Ballen.

Lichtspielhaus Hindenburg

Das Auge der Welt

Recht ist auch in Hindenburg der erste Querschnitt, der dem Schaffen der berühmten Filmdiva Deutlich-Valast gewidmet ist gezeigt worden. Dieser Querschnitt, wie er genannt wird, zeigt Deutlich-Valast in ihrer besten Rolle, wie sie zusammen mit ihren Partnern — was etwas Neues, das da auf der Leinwand gezeigt wird: ob es aber für den Geschmack des Publikums zureichend ist, steht auf einem anderen Blatt. Dieser Querschnitt ist gewissermaßen ein unterhaltendes Album, reichlich langweilig und langatmig. Das an sich recht interessante Experiment ist aber nicht für das Gros der Kinobesucher: man will nicht Querschnitt sehen, sondern Zusammenhänge erleben, will schauen und nicht Vorurteile hören. Wenn der Film, wie z. B. im sprechenden Film, neue Wege sucht, so ist das zu begrüßen, weniger dürfte ein Erfolg in den „Querschnittfilmen“ zu erzielen sein. — „U. S. A.“ — „Im heißen Westen“ befindet sich der neue große Kesselfilm der Döring-Kino-Werke Hannover, der in Gemeinschaft mit dem Norddeutschen Lloyd Bremen gefertigt wurde. Der Film zeigt, wie die schätzbare Arbeit europäischer Kolonisten den wilden Westen der Vereinigten Staaten von Nordamerika geformt hat. Er gibt nicht nur ein Bild Kulturgeschichte, sondern zeigt auch in wunderbaren Bildern die Naturwunder der berühmten amerikanischen Nationalparks, die Naturwunder enthalten, wie sie nur diesem Lande eigen sind. Die Gebirge des Rocky-Mountains, die herrlichen Ausblicke vom Grand Canyon am Colorado und die Gletscherformationen im Yosemite-Park sind Höhepunkte des überaus interessanten Filmbildes.

Der neue Film bildet eine wertvolle Ergänzung zu dem hier bereits gezeigten Film „Das schaffende Amerika“.

Die Vorstellung findet am Sonntag, den 2. Dezember, vorm. 11 Uhr in dem Lichtspielhaus Hindenburg, Kantstraße 4 statt. Hierzu wird Herr Schilling, Hans Goetschmann-Bremen einen in interessanten Vortrag halten.

Aus dem Verkehrsleben

Wichtige Fahrplanänderungen bei der Reichsbahn

Am 1. Dezember werden folgende Züge früher geleitet: Zug 251 von Randzin bis Gleiwitz durchweg 27 und von Gleiwitz bis Hindenburg 30 Minuten. Er verkehrt also Randzin ab 11.45, Gleiwitz ab 12.36, ab 12.40, Hindenburg an 12.51. — Zug 571 B Gleiwitz-Deuthen durchweg 15 Minuten, also Gleiwitz ab 12.55, Deuthen an 13.29. — Zug 768 B Boremba-Gleiwitz 10 Minuten, also Boremba ab 17.10, Gleiwitz an 17.34. — Zug 460 B von Laband bis Peistretscham 10 Minuten, also Laband ab 17.46, Peistretscham an 17.54. — Ferner verkehrt vom 1. Dezember ab Bz. 430 von Deuthen bis Groß Strehlitz an allen Werktagen. Deuthen ab 17.17, Groß Strehlitz an 18.31, weiter nur Sonnabends Groß Strehlitz ab 18.37, Oppeln an 19.21. — Bz. 225 Mo Randzin ab 3.20, Hindenburg an 4.25 fällt aus. — Zug 247 ändert sich wie folgt: Gleiwitz ab 13.10, Hindenburg an 13.21.

Die Reichsbahn lehnt jede Vergünstigung für Schwerbeschädigte ab!

Wie uns vom Reichsverband Deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegerhinterbliebener mitgeteilt wird, hat die künftige Tarifkommission der Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft den gemeinsamen Antrag der Kriegsopfer-Organisationen, anlässlich der Einführung des Zweifelsystems bei der Reichsbahn die Fahrpreismäßigung für Schwerbeschädigte in Gestalt des Benutzungsscheines der Militär-fahrkarte wie gegenüber den Reichswehrtangenhörigen bestehen zu lassen oder diesen die Benutzung der Vorklass zu gestatten, abgelehnt. Der Reichsverband wird sofort in geeigneter Weise an den Reichstag herantragen, um die Aufrechterhaltung dieser durch die der Allgemeinheit abzunehmende Opfer wohlverdienten Vergünstigung durchzusetzen.

Die Verwinterung der Oberschiffahrt.

Da infolge der voranschreitenden Kältezeit mit dem Einsetzen des Frostes gerechnet werden muß, werden jetzt bereits Vorbereitungen zur Verwinterung der Oberschiffahrt getroffen. Tiefbeladene Fahrzeuge werden abgeleert und auf der Oder haben die größeren Dampfer ihren

Eis in Gefahr

Die Folgen der Sturmflut — Schwere Verwüstungen — Die Insel in drei Teile geteilt

Der orkanartige Sturm, der die Nordsee in den letzten Tagen heimsuchte und sich auch bei uns im Inlande bemerkbar machte, hat, wie aus Zeitungs-meldungen ersichtlich wurde, die bekannte und von vielen so geliebte Insel Ehlit arg mitgenommen. Man kann sagen, daß sie jetzt in drei Teile geteilt worden ist. Nicht zum ersten Male hat diese namentlich im Sommer viel besuchte Insel solch Unglück gehabt.

Sie ist vor jetzt 500 Jahren noch neun Meilen lang und drei Meilen breit gewesen.

Im Süden hing sie sogar mit dem jetzigen Amrum zusammen. Ehe sie dieser Tage von den Sturmfluten zerstückt wurde, hatte sie nur noch eine Länge von fünf Meilen, an vielen Stellen indes nur eine Breite von einer Viertelmeile. Selbstverständlich lag immer die Gefahr vor, daß einmal eine Sturmflut die Insel vernichten könne. Deshalb ist auch alles zu ihrem Schutze getan worden. Nach Westen hin ist sie

durch hohe Dünen geschützt

gewesen, vor welchen zum größeren Schutze der Insel vor einigen Jahren durch die preussische Regierung die Bildung von Vorländern an mehreren Stellen künstlich durchgeführt worden ist.

Auf der Westseite der Insel liegt das bekannte Molebad Weierland, das im Jahre 1858 zum Seebade eingerichtet wurde. Etwa dreiviertel Stunde nördlich von Weierland liegt Wenningstedt, das gleichfalls von Badegästen besucht wurde. Bemerkenswert war dieser Ort durch ein unterirdisches, aus riesigen Granitblöcken bestehendes Flinengrab.

Wenningstedt hat von allen Orten den größten Schaden durch die Flut gehabt.

Wenn Kurhaus und Strandhalle wurden 12 m höher dem Wasser gerückt, das nunmehr, da das Mole abgerissen wurde, nur noch einen Meter vor der Abbruchkante steht, also durch eine neue Flut überflutet und weggespült werden könnte.

Bei dem Dorfe Kampen erhebt sich ein 1855 erbauter und im Laufe der Jahre stark erneuerter Leuchtturm. Der Leuchtturm wurde jetzt völlig vom Wasser umflossen, die Insassen waren gänzlich von jeder Verbindung abgeschnitten. Am Nordende der Insel liegt das sogenannte Liffand mit dem armenlichen Dörchen Liff und der Landzunge Ellenbogen.

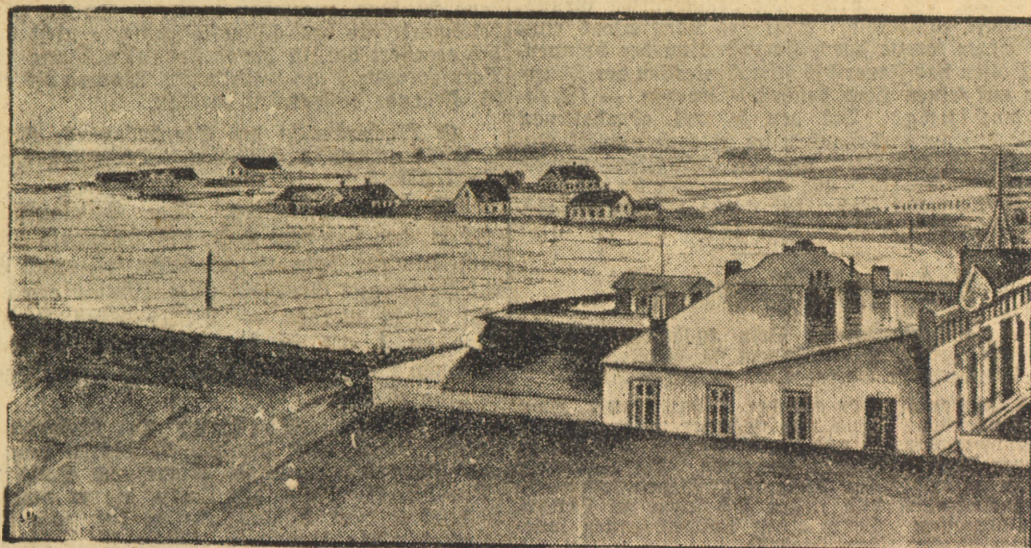
Diese Halbinsel ist jetzt zur selbständigen Insel geworden.

Die Fluten haben sie von der Insel Ehlit gänzlich getrennt.

Wenn man sich als Kenner der Insel Ehlit nach den vorliegenden Berichten ein Bild der jetzigen Lage zu machen sucht, wird man zu der Überzeugung kommen, daß die Insel nur schwer zu retten ist. So klein die Insel ist, werden mehrere Millionen notwendig sein, sie durch neue Bollwerke vor späterer Überflutung und Vernichtung zu schützen. Da es sich um eine preussische Insel handelt, wird der preussische Staat die Kosten aufzubringen haben.

Das Schicksal der schönen Insel wird überall mit großem Bedauern verfolgt werden. Was sich ereignete, hat ja genug Vorläufer gehabt. Viele

Der Dammbruch zwischen Weierland und Hörnum



18 Kilometer südlich von Weierland, an der äußersten Spitze der langgestreckten Inselzunge, liegt Hörnum, ein kleines Dörchen, das durch eine Kleinbahn mit Weierland verbunden ist. Durch das Eindringen des Meeres ist, wie unser Bild zeigt, der Bahndamm unterhöhlt und mit Weierland überflutet worden.

Betrieb bereits eingestellt, da sie infolge des geringen Wasserstandes nicht mehr fahren können. Es ergibt sich in diesem für die Oberschiffahrt so ungünstigen Jahre also der seltene Fall, daß sich an die Verwinterung unmittelbar die Verwinterung anschließt.



Aus Ratibor und Umgegend

Niederwallstraße 17.

Telefon 769.

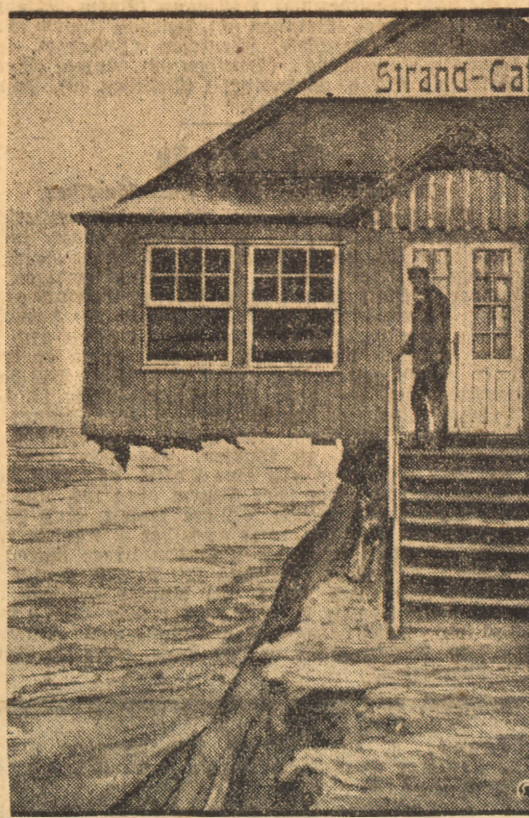
Reichsverband heimatliebender Gultschiner, Ortsgruppe Ratibor

Wie stark der Gedanke an die verlorene Gultschiner Heimat bei den Landsleuten im Reich ist, zeigte wieder einmal die am Sonntag, den 25. d. Mts., im kleinen Saale des Deutschen Hauses abgehaltene Mitgliederversammlung der Ratiborer Ortsgruppe. Der kleine Saal konnte die Teilnehmer kaum fassen, so daß man die Anregung geben mußte, für die künftigen Sitzungen einen größeren Raum zu beschaffen. Der Vorsitzende der Ortsgruppe Lehrer S. I. w. konnte unter den Gästen auch den geschäftsführenden Vorsitzenden des Reichsverbandes Lehrer K. a. n. o. f. begrüßen. Ein Lichtbildvortrag von cand. phil. Michael führte den Teilnehmern den Kampf um die deutschen Grenzen vor Augen und zeigte das Werden der deutschen Nation. Schöne Bilder der Reichszentrale für Heimatdienst und Karten beleuchteten abgetretenen Gebiete und zeigten vor

kleine Inseln sind im Laufe der Jahrhunderte im Meer verschwunden, viele neu aufgetaucht. Das Meer arbeitet rastlos. Während aber in den letzten Jahrzehnten immer wieder festgestellt wird, daß das Meer immer mehr Land verschlingt,

hat es im Laufe der letzten Jahrzehnte nur wenige neue Inseln entstehen lassen. Selbst die Ostfriesen sind immer mehr vom Meer abgestoßen. Die Halligen gar nicht zu erwähnen, die immer mehr verschwinden!

Sicherlich werden alle Maßnahmen getroffen werden, um Ehlit zu erhalten; ob es aber gelingt, auf die Dauer die kleine Insel vor den Angriffen des Meeres wirksam zu schützen, bleibt abzuwarten. J. M. G. u. z.



Die Verwüstungen in Wenningstedt

Das Strand-Café in Wenningstedt auf der Insel Ehlit, das früher mehrere Meter von der Küste entfernt stand, Der Sturm vom 24. November hat das ganze Stück der Küste eingerissen und das Strand-Café so unterhöhlt, daß es jetzt, wie unser Bild zeigt, frei hinausragt.

Der Dammbruch zwischen Weierland und Hörnum

beitzgerät. Währenddessen kürzte die Mauer über ihm zusammen und jedermann glaubte, daß man ihn nur tot unter den Trümmern finden werde. Sofort wurde die Feuerwehr alarmiert. Das Sanitätsauto erschien mit einem Arzt an der Unfallstelle, wo sich eine große Menschenmenge versammelt hatte. Glücklicherweise hatten die Bretter der riesigen Last standgehalten. Wie durch ein Wunder konnte der Verschüttete unterlegt aus der schwierigen Situation gerettet werden. Durch den Schrecken erlitt der Arbeiter einen leichten Nervenschock, von dem er sich aber im Krankenhaus bald wieder erholte. Ob die Art und Weise wie die Mauern abgetragen wurden, einwandfrei war, bleibt dem fachmännischen Urteil vorbehalten. Jedenfalls gibt der Vorfall Veranlassung, bei den weiteren Arbeiten größte Vorsicht walten zu lassen.

1. Eine oberfriesische Kunstausstellung veranstaltet im Verein mit dem Bund für bildende Kunst in Oberschlesien die hiesige Arbeitsgemeinschaft für Volksbildung im Staalk. Gymnasium (Rungernstr.) von Sonntag, den 2. Dezember bis Sonntag, den 9. Dezember. Geöffnet ist die Ausstellung täglich von 10—1 Uhr vormittags und 3—7 Uhr nachmittags. Die Ausstellung, die bereits mit großem Erfolg in Gleiwitz, Deuthen und Hindenburg gezeigt wurde, birgt wertvolle Werke — nur Originale — anerkannter Künstler unserer Heimat. Schon aus dem Gefühl der Heimatverbundenheit heraus ist es notwendig, daß die Bevölkerung lebhaftesten Anteil an dieser Ausstellung nimmt.

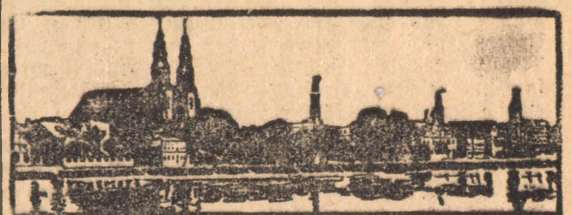
2. Museumsbesichtigung durch den Verein junger Männer. Letzten Freitag besichtigte der Arbeitsausschuß das städtische Museum unter Führung von Freiherr Dr. v. Richthofen und Konrektor a. D. Krentz. Die Teilnehmer waren entzückt von den wertvollen Sammlungen, die unter mühevoller Arbeit aus Liebe zur Heimat und zur Wissenschaft zusammengetragen worden sind und nunmehr Zeugnis geben von Vergangenheit und Gegenwart.

3. Fahrplanänderung. Vom 1. Dezember d. J. ab erhält auf der Strecke Ratibor-Ruchelna Personenzug 719 folgenden Fahrplan: Ratibor ab 19.08, Ruchelna an 19.14, Ratibor an 19.20, Ruchelna ab 19.26, Ratibor an 19.33, Ruchelna an 19.44 Uhr.

4. Berufsberatung und Berufswahl. In der Aula des städt. Realgymnasiums hielt Herr Oberregierungsrat K. n. o. f. vom Landesarbeitsamt Schlesien in Breslau über „Berufsberatung und Berufswahl“ für die Schüler der Anstalt und deren Eltern einen Vortrag. Herr Oberstudienrat Hanke als Berufsberater der Schule begrüßte die Schüler und den Redner und gab einige Einführungsworte. Der Vortragende kam auf die Berufsmöglichkeiten zu sprechen und beschäftigte sich eingehend mit den Land-, Forstwirtschaftlichen, Bergbau-, Technischen, Kaufmännischen, Lehrberufen, Verwaltungs- und Lehrberufen. Seine überaus klaren Ausführungen fanden lebhaften Beifall. Nach einigen Fragen der Schüler über verschiedene Berufe schloß Herr Oberstudienrat Hanke mit besonderem Dank an den Redner den Abend. Um 8 Uhr abend fand ein allgemeiner Vortrag statt, an dem die Stadtbevölkerung lebhaften Anteil nahm.

5. Kreuzenot. (Von den Landes-Schülern.) Am Sonntag hatte die hiesige Ortsgruppe des Landesstützenverbandes Oberschlesien zu einem Sportvortrag ins städtische Gasthaus eingeladen. Als Redner war der Verbandsportwart der Landesstützen aus Oppeln gewonnen worden. Dieser gab eine Einführung über die deutsche Turn- und Sportbewegung und ging dann auf die Leibesübungen der Landesstützen näher ein. Am interessantesten war es, als der Redner auf Titus-Titus zu sprechen kam. Praktische Vorführungen erläuterten das Gelernte und brachten dem Gast viel Beifall.

6. Annaberg. (Vom Gesangsverein.) Der hiesige Männergesangsverein trat am letzten Sonntagabend, nachdem er erst vor einigen Monaten ein Gesangsfest abgehalten hatte, mit einer neuen Veranstaltung auf die Öffentlichkeit. Die zahlreichen Besucher wurden durch die glänzenden Darbietungen sehr befriedigt. Der Gesangsverein scheint also der leistungsfähigste und beste Verein des Ortes zu sein.



Aus Oppeln und Umgegend

Krauerstr. 40. Deichstr. 2.

Telefon 849.

Ein Heiratschwindler. Am 24. 11. wurde der frühere Wertmehrer Heinz Arnold, hier unangeordnet wohnhaft, festgenommen. Unter der Vorpiegelung zu heiraten, hatte er einem Dienstmädchen 250 M. Erbsparnisse entlockt. Arnold soll auch in Gleiwitz und Deuthen seine Schwindeltaten verübt haben, dort unter dem Namen Nowak. Geschädigte wollen sich bei der hiesigen Kriminalpolizei melden.

Eine diebische Frau entwendete auf dem Wochenmarkt einer älteren Frau aus der Sandtische, die sie erst geöffnet hatte, das Portemonnaie. Als die Diebin das merkte, warf sie das Portemonnaie weg und lief davon, ohne daß man sie ertwischt konnte.

Ein diebischer Staatsbeamter. An der Technischen Hochschule Breslau bestand in Elektrotechnik auch der zweite Sohn Hermann des Kaufmanns M. Gaertel die Diplomprüfung mit „sehr gut“.

Armenunterstützung. Die Zahlung der Armenunterstützung und des Pflegegeldes findet am Sonntag, den 1. 12., vormittags von 8—12 Uhr, in der Zählstelle des Wohlfahrtsamtes, Maslapanerstraße, Varaden, statt.

Wassermonopol bei einem Brand

Am 26. 11., um 22.30 Uhr brach in dem Raluzschen Hausgrundstück Groß Strehlitzer Straße 7, Feuer aus, welches die Nebengebäude erfaßte. Die Löscharbeiten durch die Ortsfeuerwehr gestaltete sich bei den bekannten trostlosen Wasserver-

Donnerstag
den 29. November



beginnt unser
diesjähriger

Weihnachts-Verkauf

Um die Wahl eines geeigneten Geschenkes zu erleichtern, haben wir auch in diesem Jahre eine erlesene Auswahl uns. bekannt. Qualitätswaren in hübschen Präsentkartons zusammengestellt

DIE D A M E

Crepe de Chine-Kleid , in einem Farbensortiment von 100 Modifarben, unsere Standardqualität, 3 m . . .	17.55	Wollkleid , moderne Bordüre, in den neuesten Ausmusterungen, reine Wolle, 120 cm breit, 2.50 m . . .	20.50
Crepe de Chine-Kleid , in ca. 120 Modifarben unsere hervorragende Standardqualität, 3 m . . .	25.35	Trikotkleid aus reinw. Jersey-Trikot in mod. Ausmst. u. Farbstellung, rund gewebt, 130 cm breit, 1.80 m . . .	27.70
Nachmittagskleid aus Veloutine unsere vorzügliche Standardqualität, in allen Farbnuancen, 3.50 m . . .	33.75	Stoffkleid , Nette de laine, der mod. Gitterwollstoff, reine Wolle, 130 cm breit, 2.50 m . . .	31.25
Abendkleid aus Crepe Satin, unsere reinseidene Standardqualität, in allen Modifarben, 3.00 m . . .	35.55	Wollstoffkleid aus Crepe Caid, weichfließ. Wollgewebe in mod. Farbönen 130 cm br., 2.50 m . . .	31.25
Tee- und Abendkleid Crepe Georgette unsere bewährte Standardqualität, in 100 Modifarben, 3.50 m . . .	31.30	Wollkasak , reine Wolle, weißgrund. bunt gemust., 100 cm br., 1.50 m . . .	6.30
Abendkleid Velour Jaquard, in mod. Farbtönen, 3 m . . .	37.50	Jumper a. reiner Wolle, m. kun. seid. Diagonalmusterung und uni, 70 cm breit, 2.25 m . . .	10.90
Elegantes Tanzkleid , aus Crepe Syrisin feinen Modifarben, 3 m . . .	13.50	Sport-Jumper aus weißem Gitterflausch, reine Wolle, 130 cm breit, 1.25 m . . .	16.10
Tanzkleid , Taffet, in den schönsten Abendfarben, 3 m . . .	16.80	Jumper , reine Wolle, mod. Diagonalmusterung 70 cm br., 2.25 m . . .	11.70
Nachmittagskleid , aus bedrucktem China-Crepe, mod. Must., 3.50 m . . .	31.50	Sport-Kostüm aus orig. enl. Tweeds neueste Farbstellungen aus best. Wollmaterial, 130 cm br., 2.50 m . . .	48.75
Rohseidenkleid , Tussah naturfarb. reine Seide, 3 m . . .	8.40	Wintermantel aus gutem reinwoll. Flauch, 140 cm breit, 2.50 m . . .	26.25
Hauskleid oder Morgenrock , aus best. Lindener Sportsamt in vielen Farbtönen, waschecht, 3.50 m . . .	13.80	Composé-Kleid , reine Wolle, uni und gestreift in mod. Farben, 100 cm breit, 3.00 m . . .	11.40
Morgenrock , aus bedrucktem Lindener Waschsamt, 4 m . . .	15.20	Wollkleid , Ondinette, das neue reinwoll. Gewebe in viel. mod. Mustern 70 cm breit, 4.00 m . . .	18.00
Hemd hose , aus feinem Wäsche-Crepe de chine, mit eingearb. Spitzen	12.90	Wollkleid aus Grenadine, das orig. Gewebe, reine Wolle, 130 cm breit, 2.50 m . . .	19.50
Seidene Shawls , in allen Formen aus China-Crepe u. Crepe Georgette, in moderner Ausmusterung, 8.00, 7.50,	3.90	Stoffkleid , reine Wolle, karierte, geschmackvolle Muster, 100 cm breit 3.00 m . . .	17.40
Seidene Tücher , quadratisch und dreieckig, in neuesten Dessins zu jedem Kleide passend, . . .	7.50	Wintermantel aus allerbest. Wollmaterial mit angewebtem Karofutter 140 cm breit, 2.50 m . . .	36.25
Abendtücher , aus feinsten Seidenstoffen mit langen handgeknüpften Fransen . . .	25.00	Wintermantel aus Rauhref. das aktuelle Gewebe in reiner Wolle, 140 cm breit 2.50 m . . .	37.50
Strümpfe aus feinsten Bembergseide in vielen Farbtönen Silberstempel, 1 Paar 2.90 . . .	8.40	Ansteckblumen , die letzten Neuheiten für Abendkleider, Nachmittagskleider und Mäntel . . .	
Strümpfe , unser Spezialstrumpf aus feinst. Bembergs. m. eingew. Maschenfang. Goldstemp., 1 Paar 4.20, 3 Paar =	12.00		

DER H E R R

Seidene Binder in feinsten Dessins		Anzug aus marineblau. Kammgarn orig. englisch 150 cm br., 3 m . . .	78.00
1 Stück 2.90 . . .	3 Stück 8.30	Abendanzug aus schwarzem Foulé für Smoking und Tanzanzug 150 cm breit, 3 m . . .	78.00
1 Stück 3.50 . . .	3 Stück 10.00	Hose in mod. Muster. f. den kombin. Anzug, 75 cm breit 2.40 m . . .	21.60
1 Stück 4.50 . . .	3 Stück 12.80	Sport-Pelzbezug dankbare Qualit. reine Wolle, 150 cm br., 2.50 m . . .	26.25
1 Stück 5.00 . . .	3 Stück 14.25	Winter-Ülstererstickl. reinwoll. Qual. m. angewebt. Futter, 2.75 m . . .	45.35
1 Stück 6.00 . . .	3 Stück 17.00	Straßen-Anzug aus feinst. Kammgarnstoffen, dunkle Dessins, 150 cm breit, 3 m . . .	75.00
Einstecktücher , weiß, in sich gemustert u. mit farb. Must., 3.80, 2.80,	2.25	Sport-Anzug für Sport und Reise aus reinwollenen Cordstoffen, 150 cm breit, 3 m . . .	37.50
Shawls , hervorragende Qualitäten, in feinen dezenten Mustern 15.00, 13.50,	12.50		
Cachenez aus reiner Surah-Seide, grau und weiß gemustert . . .	17.60		
Ski-Anzug dunkelbl. Skitrikot, reine Wolle, 145 cm breit 2.50 m . . .	31.25		
Ski-Anzug dunkelblau, Original Skitrikot 150 cm breit, 2.50 m . . .	67.00		

SEIDENHAUS WEICHMANN
AKTIENGESSELLSCHAFT
DAS HAUS DER GUTEN QUALITÄTEN
GLEIWITZ BEUTHEN OPPELN

Bettfedern

prima Daunen und Halbdaunen, gereinigt staubfrei und füllkräftige Ware
Fertige Inletts, Bettwäsche, bewährte Qualitäten, billigste Preise. — Größte Auswahl.
Bei größeren Einkäufen Teilzahlung gestattet.

Warenhaus H. Herzberg, Zaborze OS.

Geh- und Sportpelze
Elegante Ausführung nach Maß in allen Preislagen liefert
Schneidermeister Ludwig Stroschek
Hindenburg O/S., Kronprinzenstraße 33.
Eigene Kürschnerei. — Telefon 4071.

Ab heute Fleisch- und Wurstwaren
unter Aufsicht des hiesigen Rabbinats
Rindfleisch la per Pfd. 1.—
Rindfleisch la per Pfd. 1.30
Wurstwaren
Räucher la per Pfd. 1.80
Polnische la per Pfd. 2.20
Kraut per Pfd. 1.80
Knoblauch- und Oppeiner per Pfd. 1.40
Bierwurst per Pfd. 2.40

Jeden Montag und Mittwoch
frische Lungen- u. Leberwürstchen
Getzgänse la, auch geteilt.
Bestellungen (auch telefonische) werden prompt ins Haus geliefert.
L. Tichauer, Hindenburg, platz 11b
Schnee-Telefon 3038

Kein Risiko
haben Sie beim Kauf eines
PIANOS
bei der bekannten Pianofirma
Otto Scheffler & Co.
Berlin 24, Brannenburgerstraße 65
Vertragshändler vieler
Beamteneverbände
Beamte haben Vergünstigungen.
Lieferungs- und Montagekosten aus u. an
anrätig. erhaltene Beleuchtung! Anger
beiten Marken-Pianos eigene bewährte
Hausmarken ab 900.— Mk. bei bequemster
Ratenzahlung! Freie Lieferung.
Verlangen Sie Broschüre Nr. 199
Niederlage:
Dalton, Hindenburg
Stollenstraße 6

Die vornehme
Selve-Selecta-Limousine
6 Zylinder, 12/50 PS.
Röhr Cabriolet
8 Zylinder, 9/50 PS.
mit Schwingachsen
Komnick-Lastwagen
und Zugmaschinen
liefert als Generalvertreter:
Karl Fuchs, Kraftfahrzeuge G.m.b.H.
Gleiwitz, Witowskistraße 16. Tel. 2752/53

30 Monatsraten
ohne
Anzahlung
1. Rate am 1. März 1929
spesenfrei nach allen Bahnstationen Deutschlands liefert erste Breslauer Möbelfirma an kreditwürdige Bürger
Schlaf- Speise- Herren- Zimmer
moderne Küchen
Eilanfragen unter W 200 Schließfach 29 Breslau 5.

Kunst- und Lese-Kalender 1929

halten wir schon jetzt vorrätig!
Unsere Kunst- und Abreiß-Kalender: Spemanns Alpen, Kunst, Literatur, Musik und Wander-Kalender pro Stück 2.40 Mark. — Deutscher Kalender 3.50 Mark. — Garten- und Blumen-Kalender 3.50 Mark. — Bayern-Kalender 3.50 Mark. — Meyer's Historisch-geographischer Kalender 4.— Mark. — Kamerab- und Kränzchen-Kalender 1.80 Mark. — Silhouetten-Kalender 2.50 Mark. — Unsere Reise- und Buch-Kalender: Regensburger Marien-Kalender 70 Pfg., Lichtabend 1 Mk., Der gemittliche Schlächter 60 Pfg., Vahrer Hinfende Vögel 60 Pfg., Köhler's Deutscher Kalender 60 Pfg., Köhler's Flotten-Kalender 1.20 Mark., Weltkühnheits-Kalender 1.50 Mark. u. v. a. m.
Neumanns Buch- und Papierhandlung
Gleiwitz, nur Antikorb-Str. 21
und die Zweigstellen:
Hindenburg O/S., Dorotheenstraße Nr. 10
Beuthen O/S., Handelshof

Auto-Fahrschule
der
Kraftverkehr Oberschlesien G.m.b.H.
Gleiwitz, Witowskistr. 6 (früher Zernikerstr.)
Moderne Lehrwagen. Größter Autopark von OS.
Ohne Berufsstörung — Bequeme Teilzahlung.
Besuchen Sie zu Ihrer Orientierung kostenlos den Unterricht Dienstag und Freitag 2⁰⁰ Uhr nachmittags.

Wir liefern überallhin zu konkurrenzlosen Bedingungen:
unsere Mandolinen, Lauten, Gitarren, Violinen, Sprechapp., u. Platten, Harmonika, Bandolons, Zithern, Uhren, Photo-Appar.
3 Tage zur Probe
mit bedingungslos. Rücksendungsgerecht bei Nichtgefallen gegen bequeme Wochenraten von nur 1.— an.
Verlangen Sie sofort illustr. Katalog A gratis und frei
Walter H. Gartz, Postf. 102 A Berlin S 42, Alexandrinenstr. 97

Oberstl. Landestheater
Beuthen
— 19% (7%) Uhr —
Mittwoch, 28. Nov., 9. Monumentsvorstellung und freier Kassenverkauf
Soheng u
Oper von Wagner.
Gleiwitz
— 20 (8) Uhr —
Die deutschen Kleinfädler
Lustspiel v. Kosebue.

Freie Vorträge
Gleiwitz.
Dezember-Spielplan:
Sonntag, d. 2. Dez., nachm. 3.30 Uhr: Sondervorst.
■ Der Obersteiger ■
Operette von Zeller.
Mittw., 5. Dez., 20 U.
Pflücht v. Sondergr.
Hoffmanns
Erzählungen
Oper von Offenbach.
Kart. f. bde. Vorst. ab
Mittwoch-Theaterkasse
Sonntag, d. 16. Dez., 19.30 Uhr:
Pflüchtvortr. Gr. A:
Arm wie eine Kirchenmaus
Lustspiel von Rodot.
Sonabend, 22. Dez., nachm. 17 Uhr:
Märchenbortstellung!
Petersens Mondfahrt von Bassewitz.
Sonabend, 29. Dez., — 20 Uhr —
Pflüchtvortr. Gr. B:
■ Götusopus ■
Krim.-Lustsp. v. Goeß.

Die Antikendiehung
von Uhren
sowie sämtliche ins Fach schlagende Arbeiten übernimmt bei sorgfältiger Ausführung zu mäßigen Preisen
L. Riedel
Uhrmacher
Gleiwitz, Karlstr. 6.

Lampenschirme
Zug- u. Standlamp., Lampen, sämtl. Beleuchtungsgegenstände.
Walter Menzler & Co.
Gl., Teuchersstr. 29.
Tel. 141. Fernr. 2553.
Die Beleuchtung, die ich dem Fräul. Melani Starostka, Diropva, zugefügt habe, nehme ich zurück u. leiste Abbitte.
Julie Datz, Diropva
Dorfstr. 168.

Widunger Bildungol-See
bei Blasen u. Nierenleiden. In allen Apoth.
Miet-Gesuche
1 möbl. ob. tellm. möbl. Zimmer, auch Giebelzim., mit jeb. Eing. v. 1. Dez. gesucht. Off. u. 8. 855 an d. Wand. Gleiwitz.

Möbl. Zimmer
in der Nähe Marktgrabenstraße v. 1. Dezember von berufstätiger Dame gesucht. Angeb. u. 8. 856 an Wand. Gleiwitz.
■ Meinesch. Dame sucht ab 1. Dez. ein leeres Zimmer in Gleiwitz od. Hindenburg. (15534) Angeb. u. 8. 857 an Wand. Gleiwitz.
■ Meinesch. Herr sucht Logis bei einer alleinsteh. Witw. Offerten unt. Gl. 459 an d. Wandlerer Hindenburg.

1 leeres Zi mer
ab 15. 12. 1928 mit Kochgelegen. v. ein. jg. Ehepaar in Beuthen gesucht. Miete 1/2 Jahr im voraus. Off. u. Beu. 809 an den Wand. Beuthen.
Möbl. Zimmer
in besser. Hause für jungen Kaufmann in Gleiwitz od. Hindenburg gesucht. Preisoffert. unter Gl. 464 an den Wandlerer Hindenburg.

Zu vermieten
Für Büro, Geschäftsbüro, Wohnz. sind in best. Lage Wilhelmstr. 1. Etg. 2 möbl. Zimmer mit Telefonanschluss ver. 1. Dez. zu vermieten. Off. unt. 8. 867 an den Wand. Gleiwitz erb.
2 l. Zimmer
m. Küchenben. Nähe des Bahnhofes b. 3. verm. Offerten unt. Gl. 864 Wd. Gleiwitz.

■ Leeres Zimmer ■
sofort zu vermieten. Offert u. D. 863 an d. Wandlerer Gleiwitz.
1 Logis für 1 Herrn zu vergeben. Gleiwitz, Dittensstr. 10, 2 Tr. 1. Schönes gut möbl. Zimmer
2 Min. vom Bahnhof, zu vermieten. Gleiwitz, Fabrikstr. 6. part. rechts. (15520)
■ Möbl. Zimmer ■
vom 1. 12. zu vermieten Gl. Mauerstraße 18 II. I.
Frei. möbl. Zimmer, jeb. Eing., in besser. Hause z. verm. Gl. 463erstr. 30 II. I.

Möbl. Zimme
zu vermieten. Zu erfragen unter Gl. 460 Wd. Hindenburg.
Garagen
b. Hof zu vermieten. Kraftverkehr Oberschlesien G. m. b. H., Gleiwitz, Witowskistraße 6.

Wohnungen
Beschlagnahmefreie Wohnung
2 Zimmer u. Küche in Gleiwitz, Lärnwälder Landstr. 70, z. vermieten bei E. Wobniz.
Läden
Ein Laden
m. groß. Nebenraum geeignet f. Tischlerei, Glaserie, Schneiderei oder Schuhmacherei, sofort zu vermieten.
Hindenburg, — Adolfstr. 18. —

Die Namen der Auftraggeber v. Ziffernanzeigen dürfen nicht mitteilen. Wer ein Angebot auf eine Ziff.-Anzeige machen will, muß dies schriftlich tun und auf dem Briefumschl. die Ziffer der betr. Anzeige vermerken. Angebote auf Ziffernanzeigen können, wir nur, wenn sie schriftlich bei uns eingeht, weiterleiten. Die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

GRATIS
Brehms Tierleben
in Auswahl
24 Bände — 12 Bände, ca. 4000 Seiten
Kein Geld einsenden.
Wie seit Jahren so geben wir auch bei unserer Neuausgabe obigen Werkes jedem Einsender unterstehenden Kupons alle 24 Bände gratis, wenn der Kupon innerhalb 8 Tagen eingesandt wird. Nur Verpackungs-, Versand- und Inmaterialspesen erheben wir eine Vergütung von 20 Pfennigen pro Band ab Verlag. Empfangsbestätigung und Mitteilung über den Versand geht Ihnen sofort nach Einsendung unterstehenden Kupons zu.
Uhlenhorst-Verlag Curt Brenner, Hamburg 24
Schröderstraße 41
Unterzeichneter wünscht sich gratis „Brehms Tierleben“
Kupon! 30
Name: _____
Stand: _____
Wohnort: _____
Straße: _____